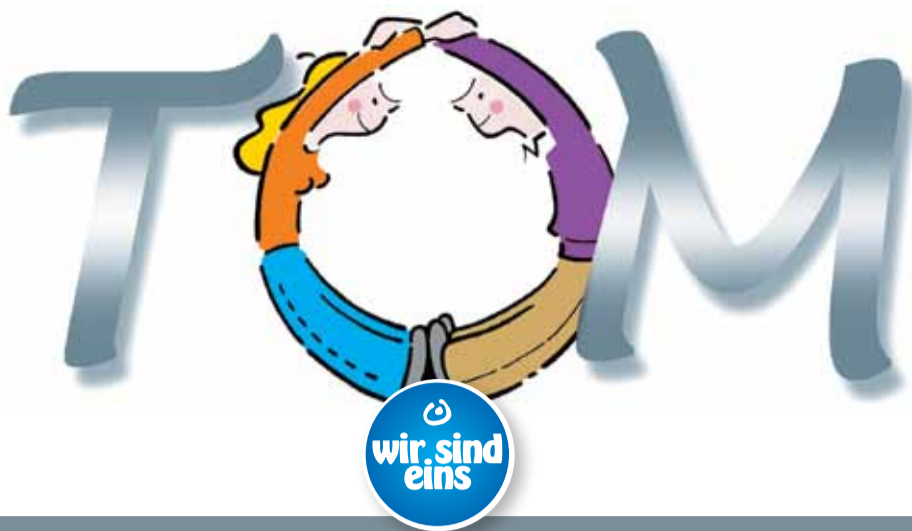




Tom Mutters gilt als Gründer der Lebenshilfe bundesweit. Er gab unserer Zeitung seinen Namen.



**Lebenshilfe**  
DER REGION BADEN-BADEN  
BÜHL  
ACHERN

Nr. 20 / September 2014

# Die Lebenshilfezeitung der Region Baden-Baden - Bühl - Achern

## Lebenshilfe



**Hochkultur - afrikanische Nacht auf der Bühlerhöhe war das Highlight des Sommers**

2

## Mooslandschule



**Verantwortung für sich und die Welt - unsere Mooslandschule vermittelt Fair-Trade-Bewusstsein**

8/9

## Arbeit



**Bundesfreiwilligendienst - Acherner Werkstätte hat erste Mitarbeiterin gefunden**

11

## Wohnen



**„Wir sind eins“-Suite - Musikverein Sinzheim und „Bluna-Band“ gehen neuen Weg der Inklusion**

12

## Offene Hilfen



**Special Olympics - großartiges Sportereignis in einzigartiger Atmosphäre**

14

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde der Lebenshilfe,

nach langer Planungszeit konnte Ende Juni 2014 die Illenau Arkaden Bistro gGmbH ihren Betrieb eröffnen. Mit dieser Integrationsgesellschaft, der nun fünften Rechtsperson unter dem Dach unserer Lebenshilfe, wurden Arbeitsplätze für 10 - 15 Menschen mit und ohne Behinderungen in Achern geschaffen. Das Ambiente des Bistros in der Illenau ist einfach nur schön. Schauen Sie doch einmal vorbei und lassen Sie sich verwöhnen.

Unser nebenstehend beschriebenes Engagement für eine Behindertenorganisation in Pazaric in Bosnien-Herzegowina ist uns wichtig. Wir können und müssen über unseren Tellerrand hinausschauen und stellen hierbei fest, dass in nicht allzu weiter Entfernung Menschen mit Behinderungen in weitaus schlechteren und unwürdigen Bedingungen leben, wie uns ein Vor-Ort-Besuch im Mai drastisch vor Augen führte.

Wenn wir uns die Frage stellen, ob wir nicht mit unserem großartigen Spender-Netzwerk und mit Hilfe eines Teils unserer wertvollen Arbeitszeit dazu beitragen können bzw. müssen, dass sich die Lebensumstände der schwerstmehrfachbehinderten Menschen in Pazaric nachhaltig verbessern, dann müssen wir diese Frage vor dem Hintergrund einer christlichen und humanitären Ethik eindeutig mit „Ja“ beantworten.

Der bislang erfahrene Zuspruch und Zusagen an finanzieller Unterstützung bestärken uns in diesem Entschluss. Allen, die zum Gelingen dieses einmaligen grenzüberschreitenden Projektes bereits jetzt beigetragen haben oder künftig beitragen wollen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen unseres „TOM“.

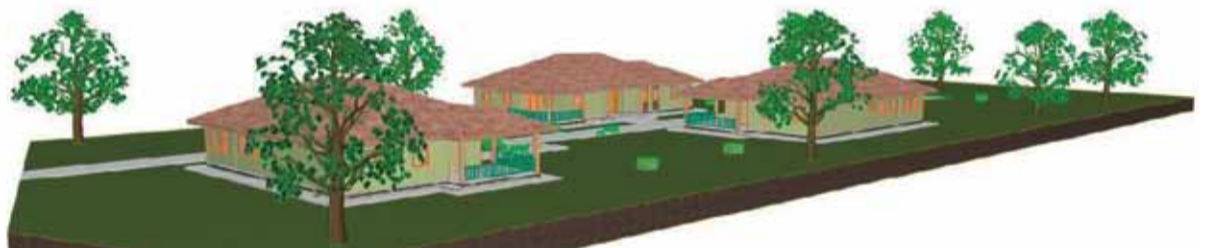
Ihr  
Frank Breuninger  
Vorsitzender

## 72 Schwerstbehinderte in Bosnien-Herzegowina benötigen dringend andere Unterbringung

### „Wir dürfen nicht tatenlos wegschauen!“

Anfang Mai war unser Lebenshilfe-Projektteam „Bosnien-Herzegowina“ für einen weiteren Kurzbesuch in unserer Partnereinrichtung in Pazaric und kehrte mit klaren Zielsetzungen von dort zurück.

„Wir möchten uns langfristig in Bosnien-Herzegowina engagieren und müssen mit dem Bau von drei Pavillons in Pazaric die humanitär untragbaren Zustände von 72 Menschen in der Außenstelle Donji Zovic abbauen - wir dürfen nicht tatenlos wegschauen“, so Geschäftsführer Harald Unser nach der Rückkehr des Projektteams nach Bühl. Vor knapp vier Jahren hatte Almir Karamehmedovic den Kontakt zu der Behinderteneinrichtung in Bosnien-Herzegowina, in der derzeit rund 350 Menschen untergebracht sind, hergestellt. „Menschen mit einer Behinderung sind Schlusslicht der staatlichen Fürsorgeanstrengungen in Bosnien-Herzegowina“, zeigt sich Unser entsetzt. „In der Regel liegen bis zu neun Personen in einfachen Zimmern mit schlechten sanitären und hygienischen Zuständen. Am katastrophalsten sind die Zustände für die derzeit



Die Entwurfsansicht für drei neue Pavillons



Die schwerstmehrfachbehinderten Menschen in Pazaric sind bisher in einem Haus am Hang untergebracht und kommen wochenlang nicht an die frische Luft



72 schwerstmehrfachbehinderten Menschen, die in der Zweigstelle Donji Zovic untergebracht sind. Sie kommen oft Wochen und Monate nicht an die frische Luft. Viele haben den Kontakt zu ihren Familien verloren und werden ihrem Schicksal überlassen“, beschreibt Unser die widrigen Umstände. Zur Einrichtungsleitung habe man aber absolutes Vertrauen. „Auch

das Personal ist trotz der sehr unbefriedigenden Rahmenbedingungen fleißig und motiviert“, betont Unser, der die Einrichtung gemeinsam mit Almir Karamehmedovic, Andreas Hemlein, Jürgen Reinhardt und Frank Breuninger besuchte. Bereits nach dem Hilfstransport im Herbst 2012 und trotz der damit verbundenen großen Probleme mit Zoll, Polizei und Verwaltung sei sich das Lebenshilfe-Projektteam schon damals einig gewesen: Pazaric braucht auch weiterhin unsere Hilfe.

„Wir wollen jetzt mit unserer Partnereinrichtung eine bauliche Ersatzlösung suchen und langfristig den katastrophalen Zuständen in Donji Zovic ein Ende bereiten“, so Unser. Dort sei die Not am größten. Ein Grundstück sei bereits gefunden worden, Entwurfspläne für drei ebenerdige und rollstuhlgerechte Pavillons liegen bereit. „Nun geht es um die finanzielle und rechtliche Abwicklung und die bauliche Umsetzung“, erklärt Harald Unser. Zwar könne man keine eigenen Spendengelder für dieses wichtige Projekt

in Bosnien-Herzegowina einsetzen, jedoch sei er persönlich zusammen mit weiteren Unterstützern auch ehrenamtlich bereit, das grenzüberschreitende Projekt „mit unserem Know-How und Netzwerk, unserem humanitären Anspruch und christlichen Menschenbild sowie unserem „Wir sind eins“-Denken von Bühl aus zu steuern und sich um die rechtliche, organisatorische, finanzielle und bauliche Abwicklung zu kümmern“, betont Unser. Nur so sei gewährleistet, dass das anspruchsvolle Projekt in die richtigen Bahnen geleitet und langfristig gesichert werde.

Um den schwerstmehrfachbehinderten Menschen in Donji Zovic eine lebenswerte und menschenwürdige Zukunft zu ermöglichen, benötigt die Lebenshilfe noch viele Unterstützer.

Bei Fragen und für weitere Informationen rund um das Projekt können Sie sich gerne an Harald Unser unter Telefon 07223 80889 10 und per E-Mail: h.unser@lebenshilfe-bba.de wenden.



Menschen mit einer Behinderung sind in Bosnien-Herzegowina Schlusslicht der staatlichen Fürsorgeanstrengungen

## TIPP!



Auf unserem neuen Youtube-Kanal und auf unserer Facebook-Seite finden Sie ergänzend zu unseren Berichten im TOM aktuelle Videos und Informationen rund um unsere Lebenshilfe. Schauen Sie unter den nebenstehenden Links doch einfach mal vorbei. Wir freuen uns auf Sie! Sie können die Inhalte unserer Facebook-Seite auch anschauen, wenn Sie nicht registriert sind!!!

**You Tube**  
[youtube.de/LebenshilfeBBA](https://youtube.de/LebenshilfeBBA)  
[fb.com/LebenshilfeBBA](https://fb.com/LebenshilfeBBA)



„Wir sind eins“ – Chorkonzert im Rahmen von „Hochkultur“ auf dem Gelände der Max Grundig Klinik



## Afrikanische Nacht auf der Bühlerhöhe



Christian Unser und Edo Zanki beim Finale mit dem „Wir sind eins“-Chor



„Zebras“ vom Kinderchor „Vokal Total“



Solistin Caroline Jacobi

Der Wettergott hatte ein Einsehen, denn einige Stunden vor dem Ankommen der Musiker und Chöre auf dem Gelände der Max Grundig Klinik, hörte es endlich auf zu regnen. Und das war gut so, denn es gab bis zum Beginn des Open-Air-Konzertes noch einiges zu organisieren.

„Es gibt immer Dinge bei einem Event, die man flexibel angehen muss. Deshalb hat man vor jeder großen Veranstaltung so etwas wie Lampenfieber, auch wenn man nicht selber auf die Bühne muss“, so Simone Zeller-Glomp, Organi-

satorin von Seiten der Lebenshilfe. „Wir wollten unseren Gästen einen Hauch von Afrika vermitteln, und dazu gehörte neben der Dekoration auch das Bühnenbild, Kostüme und Schminke“. Hierbei hatte sie großzügige Unterstützung von Gabriele Dieterle und ihrem Mann Jack sowie Nicolas Ritsch aus Sinzheim, die das Schminken vor dem Konzert, die roten Kaftane, und vor allem das Bühnenbild, eine untergehende Sonne und ein selbstgemaltes Afrikabild, übernahmen. Die im Park aufgestellten großen Pappmaschee „Afrika-Tiere“ aus der Mooslandschule sowie wertvolle Afrikaskulpturen, die ein Lehrer dankenswerterweise zur Verfügung stellte, rundeten das Ambiente perfekt ab. Beeindruckend und mit Liebe zum Detail hatte auch Luzia Müller-Billen, die Verantwortliche von Seiten der Max Grundig Klinik, das Thema nahezu überall zu vergewärtigen gewusst. Die Besucher fanden überall kleine Dekorationen

– sogar in den Waschräumen. Pünktlich um 20 Uhr standen der „Wir sind eins“-Chor und der „Koinonia-Chor“ aus Rheinmünster-Greffern mit Chorleiter Michael Anarp auf der Bühne. Trotz kühler Temperaturen kamen stattliche 500 Besucher auf das Festgelände der Max Grundig Klinik. Das Wetter hielt und der Regen blieb aus. Die Max Grundig Klinik, die Städtische Schule für Musik und darstellende Kunst Bühl und die Lebenshilfe verbindet seit mehreren Jahren eine Kooperation. Im letzten Jahr wurde dann erstmals im Rahmen von „Hochkultur“ ein „Wir sind eins“-Chorkonzert veranstaltet. Der Geschäftsführer der Max Grundig Klinik, Andreas Spaetgens, begrüßte die Gäste mit den Worten: „Wir wollen heute Abend jede Minute guten Wetters für diese wunderbare Musik nutzen“, und Harald Unser, Geschäftsführer unserer Lebenshilfe, ergänzte den Wunsch:

„Leben ist Begegnung und Begegnung ist Leben“. Präsentiert wurde eine wilde Mischung „Afrika“, mit Chören und Solisten unter der Leitung von Christoph Stengel zusammen mit der erweiterten „Afrika“-Band unter der Leitung von Bernd Kölmel, dem „Koinonia-Chor“, und solistischen Höhepunkten wie Edo Zanki, Christian Unser, Jakob Häuser, Elias Nothelfer, Charlotte Schmezer und Anna Groll. Zu erleben und hören war ein einzigartiges Musikereignis mit temperamentvollen Rhythmen und gefühlvollen Songs, die mit einem Hauch von Afrika gespickt waren. Moderiert wurde der Abend von dem bewährten Moderationsteam Barbara Laskowski und Manuel Kraus. Leider fehlte an diesem Abend der erkrankte Co-Moderator Jürgen Ziegler. Keiner wäre besser geeignet gewesen, den „Wir sind eins“-Gedanken einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, als Manuel Kraus. Der Mitarbeiter im Bühler CAP-Markt

überzeugte durch seine unverwechselbare Art und bot einen Einblick in die Welt der unvergessenen Musicals wie „Dschungelbuch“, „König der Löwen“ und „Tarzan“. Barbara Laskowski überraschte mit einem Afrika-Gedicht, das ihrer eigenen Feder entsprungen ist. Ein unglaublich charismatischer Edo Zanki, die umwerfenden jungen Nachwuchstalente Jakob Häuser und Elias Nothelfer und weitere Solisten verhalfen den Besuchern zu einem großartigen und unvergesslichen Abend. Nicht zu vergessen das ganze Team der Max Grundig Klinik, das die Genussmeile natürlich auch mit afrikanischen Köstlichkeiten in ein kleines Schlemmerparadies verwandelte und das weitläufige Parkgelände mit Lichteffekten perfekt zu inszenieren wusste. Kein Wunder, dass auch nach dem Konzert noch so manche Besucher verweilten und die Gelegenheit zu Begegnungen nutzten.

## Lebenshilfe-Stiftung ermöglicht weitere Ausstattung unserer Einrichtungen

### Stühle, Werkbänke, Krippeneinrichtung und vieles mehr

Durch die Ausschüttung unserer Stiftung konnten unter anderem folgende Einrichtungen unterstützt werden:

- Ambulant Betreutes Wohnen - Wohntreff: acht Stühle
- Förder- und Betreuungsgruppe Kartung: Tische und Stühle
- Wohnstätte Steinbach, Gruppe Rheintal: Litfaßsäule und Sofa
- Berufsvorbereitende Einrichtung: vier Werkbänke
- Kinderkrippe: Erstaussattung für eine dritte Kindergruppe



Neue Stühle erhielt der Wohntreff des Bereichs Ambulant Betreutes Wohnen in Bühl



Vier stabile Werkbänke gab es für die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)



Veranstaltungshinweise und Informationen finden die Bewohner der Wohnstätte Steinbach jetzt an ihrer Litfaßsäule

„Blue Day“-Aktionstag von Schöck Bauteile GmbH

## Ein arbeitsamer „blauer Tag“ im Edith Mühlischlegel-Haus



Jede Menge Euphorie und Freude zum Abschluss eines arbeitsreichen, fröhlichen Tages mit Renovierungsarbeiten im Inneren und rund um das Edith Mühlischlegel-Haus

„Blaumachen“ sieht eigentlich anders aus. „Wir nehmen einen Tag Urlaub, um gemeinsam etwas Gutes zu tun!“, so entschied Wolfgang Ackenheil, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und sein Team der Marketingabteilung der Schöck Bauteile GmbH aus Baden-Baden.

In Handwerkerkleidung rückten am 20. Mai 2014 die Schöck-Mitarbeiter frühmorgens an, um unter anderem zu malern, eine Drainage zu legen

und den Sand im großen Sandkasten auszutauschen - mitunter eine schweißtreibende Angelegenheit. Dass auch „Büromenschen“ die Ärmel hochkrepeln und zupacken können, war im Laufe des Tages nicht zu übersehen. Tatkräftige Unterstützung gab es von Mitarbeitern der Lebenshilfe, die mit mehr als 30 Helfern ebenfalls zupackten.

„Blue Day“ hieß die Aktion, die unter Federführung von Christian Lemcke (Mitglied der Geschäftsführung) und Assistentin Annemarie Boos, sowie Richard Zeller (Hauservice der Lebenshilfe) organisiert wurde. Frank Breuning (Vorsitzender unserer Lebenshilfe) war bei seiner Begrüßungsrede voll des Lobes für das Organisationsteam, das Catering-Team der BVE Schüler sowie für den tatkräftigen Einsatz des Marketing-Teams von Schöck. Dabei verwies er auf die seit 40 Jahren bestehen-

de Verbindung zwischen der Firma Schöck Bauteile GmbH und unseren Lebenshilfe-Werkstätten. Nachdem die Kinder des Schulkindergartens die Gäste mit dem Lied „Wir sind Kinder einer Welt“ begrüßt hatten und anschließend zu einem Tagesausflug zum Scherrhaldekopf aufbrachen, gab es für die Handwerker kein Halten mehr.

In der Kurzzeitwohneinrichtung KULE wurden in neun Gästezimmern die Wände gestrichen. Die Aufenthaltsräume erhielten sonnengelbe und weiße Wände. Ebenfalls einen neuen Anstrich erhielten die Zugangsbrücke zum Kindergartenzugang sowie der Metallgitterzaun, nachdem er mit Drahtbürsten gereinigt worden war. Viel Muskelkraft war gefragt beim Austausch von einigen Tonnen Sand im großen Sandkasten. Mit Schubkarren wurde der alte Sand auf einen LKW-Anhänger gekarrt und anschließend der frische Sand in den Sandkasten geschaufelt.

Vor technischen Problemen stand die Arbeitsgruppe „Drainage“. Unter der Zugangsbrücke hatte sich in der Vergangenheit bei Regenwetter Staunässe gebildet. Ein Stück Betonfundament versperrte den Weg zum Kanal. Doch zum Schluss hatte diese Arbeitsgruppe die Drainageröhre verlegt und den Bereich eingeebnet. Ein großer Dank gebührt der Firma Rettig Garten- und Landschaftsbau Ottersweier sowie dem Malerbetrieb Kopp aus Steinbach für die tatkräftige und fachliche Unterstützung.

Dank einer großzügigen Spende der Schöck-Familien-Stiftung sowie der Schöck Bauteile GmbH war von der Lebenshilfe nur die Hälfte der zusätzlich notwendigen Handwerkerleistungen zu investieren. Dafür bedankte sich Christian Lemcke nach getaner Arbeit bei einem gemeinsamen Helferfest, welches kulinarisch vom Catering-Service unserer INTEGRA ausgerichtet wurde. „Sie alle haben heute gezeigt, wie schön es ist, sich für eine gute Sache zu engagieren! Das war eine tolle Aktion im Sinne unseres „Wir sind eins“-Gedankens“, freute er sich. Die Trommelgruppe „Bluna-Band“ der Wohnstätten bereicherte mit fetzigen Rhythmen das Helferfest.



Neue Farbe wurde an vielen Stellen benötigt, wie hier am Zaun und an der Betonfassade



Unsere Kindergarten-Kinder begrüßten die Gäste mit Trommelrhythmen



Ein blaues Dankeschön zur Erinnerung für die Firma Schöck



- Anzeige -

Gut  
Raunerhof  
Schladming - Dachstein



Hotel Gut Raunerhof, Familie Erlbacher, Preunegg 4, A-8973 Pichl bei Schladming, Steiermark  
Tel. 0043 6454 7356, Fax 0043 6454 73564, www.raunerhof.at

### Stehende Ovationen beim Erfolgsmusical „Ränke um die Macht“



Großes Bühnenspektakel, mitreißende Musik und toller Gesang um Ruhm und Macht

Mit mehr als 50 Akteuren auf der Bühne kam die bereits dritte Eigenproduktion des „Chor and More“ aus Kartung am 11. Mai 2014 zu einem glanzvollen Finale.

Die letzte Aufführung des Laienmusicals „Ränke um die Macht“ fand als Benefiz-Veranstaltung für unsere Lebenshilfe statt und sorgte für einen vollbesetzten Saal im Bürgerhaus Neuer Markt Bühl. Geschrieben wurde das Stück von dem Autorentrio Stefan Lorenz, Trixi Schade und Viola Nathmann. Es wurde inzwischen mit dem Badischen Chorpreis des Mittelbadischen Sängerkreises ausgezeichnet. Das kalte und düstere

Bühnengeschehen wurde von modernen Melodien begleitet, die das Publikum sehr beeindruckten, genau wie der eigens platzierte Orchestergraben, in dem Musiker live für die musikalische Dramatik sorgten. Für Herzenswärme und einen netten Willkommensgruß am Muttertag sorgte die Kleinkunstgruppe unserer Lebenshilfe. Hierzu hatten die Schüler unserer Mooslandschule rote Herzen gebastelt, mit denen die Kleinkunstgruppe die Besucher überraschte. Dies alles bildete so einen schönen und warmherzigen Kontrast zu der spannenden und packenden Bühnenszenierung. Ein Musicalerlebnis der besonderen Art erlebten auch die Teilnehmer unserer Freizeittreffs der Offene Hilfen. Bereits einige Stunden vor dem Auftritt trafen die „Achnerer Nachteulen“ und das „Bühler Powerteam“ im Bürgerhaus ein und

erhielten einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen einer faszinierenden Musical-Welt. Nachdem man das Ende der Generalprobe angeschaut hatte und die allerletzten Feinjustierungen vorgenommen waren, standen unsere zwölf Besucher zunächst selbst auf der Bühne. Sie durften ausprobieren, wie es sich anhört, durch die Mikrofone zu sprechen, wie die ständig wechselnden Bühnenbilder wirken und bekamen verschiedene Instrumente des Orchesters vorgestellt. Chorleiter Stefan Lorenz erläuterte während eines 20-minütigen Rundgangs in den Katakomben den Teilnehmern die Hintergründe zum Stück und ließ sie eintauchen in die Welt der Maskenbildner, Requisiten und Kostüme. Den Erlös der Veranstaltung, 1550 Euro, überreichten Vertreter des Chors im „Wir sind eins“-Haus unserer Lebenshilfe.



Unsere Kleinkunstgruppe überraschte die Gäste zum Muttertag mit roten Herzen



Über die Spende aus dem Erlös des Musicals freute sich unsere Bühler Förder- und Betreuungsguppe

### Klausurtagung 2014 unserer Lebenshilfe am 9./10.05.2014

## „Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht tun können“

Das Geschäftsführungsteam sowie rund dreißig Führungskräfte aus allen Einrichtungen und Bereichen unserer Lebenshilfe fanden sich zur zweitägigen Klausurtagung im Kloster Maria Hilf in Bühl zusammen.

Seit 2011 dient die alljährliche Klausurtagung dazu, sich unterei-

ander besser kennen zu lernen, Erwartungen und Erfahrungen auszutauschen sowie aktuelle Fragen, Herausforderungen und Entwicklungen zu erörtern. „Wir wollen Transparenz schaffen und in den vielen Belangen unserer gemeinsamen Arbeit für Einigkeit und ein konstruktives Miteinander sorgen“, hob Geschäftsführer Harald Unser hervor. Als Referent war Thorsten Kienast, ärztlicher Leiter der Max Grundig Klinik der Bühlerhöhe, geladen, um mit einem Fachvortrag zum Thema „Leadership-Skills“ der Frage nachzugehen: „Was können wir als Führungskräfte aus der modernen Psychologie lernen?“

Im Mittelpunkt aller Gespräche standen die gemeinsame Weiterentwicklung der Lebenshilfeorganisation und der dabei wichtige kontinuierliche Verbesserungsprozess. In unseren derzeit 16 Standorten sind über 400 Angestellte sowie rund 200 freie Mitarbeiter und mehr als 100 Ehrenamtliche zum Wohle der Menschen mit Behinderungen tätig. „Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht tun können. Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir tun können“. Mit diesem Zitat von John F. Kennedy machte Harald Unser deutlich, dass es die Aufgabe der Verantwortlichen der Lebenshilfe sei, Transparenz

und Vertrauen zu schaffen und dabei „unsere Menschen mit Behinderungen und deren Wohl in den Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit zu stellen“. Wichtig sei es, „die unterschiedlichsten Aufgaben in den Einzelbereichen zu respektieren und Einigkeit über die zukünftigen Ziele zu erreichen“. Das Geschäftsführungsteam mit Harald Unser, Alexandra Fluck, Andreas Hemlein und Christian Lemcke hielt Rück- und Ausblick und informierte über die kurz-, mittel, und langfristige Umsetzung von geplanten Projekten. Insbesondere informierten sie über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Gesundheitsförderung,

Brand- und Arbeitsschutz, stellten die geplante zukünftige Wohnheimkonzeption dar und gaben tiefere Einblicke über den aktuellen Stand in den neuen Bereichen „Backöfele Sandweier“ und „Illenau Arkaden Bistro“. Darüber hinaus sprachen sie über die laufenden Vergütungsverhandlungen, über realisierte Um- und Anbauten sowie die Teilnahme am Landesinklusionspreis und vieles mehr. Am zweiten Tag der Klausurtagung lag der Schwerpunkt auf dem einrichtungsübergreifenden persönlichen Austausch und der Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen. Mit einer Stärken-Schwächen-Analyse wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen Potentiale und Ressourcen beleuchtet. Insgesamt wurde die Entwicklung an allen Standorten positiv bewertet. Dort, wo es Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge gab, wurde in spürbarer „Wir sind eins“-Atmosphäre diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Mit Blick auf die nächste Klausurtagung wurde beschlossen, noch mehr Zeit und Raum für intensive Gruppenarbeit und inhaltlichen Austausch zu schaffen. Das einhellige Fazit am Ende der diesjährigen Klausurtagung lautete: „Professionell. Effektiv. Vertrautes und konstruktives Miteinander.“



Zur jährlichen Klausurtagung trafen sich die Mitglieder der Geschäftsführung mit den Verantwortlichen der verschiedenen Einrichtungen

Swing-Gala zugunsten unserer Lebenshilfe dank Sponsoring von USM Möbelbausysteme und Sparkasse Bühl

## Glanzvoller Abend mit Jazz von „Brass & Fun“ und Freunden

Einen glanzvollen Abend der besonderen Art bescherte am 16. Mai 2014 die Bühler Big Band „Brass & Fun“ zusammen mit den herausragenden Solisten Anna Krämer und Darius Merstein-MacLeod. Die Veranstaltung galt zum einen der Vorstellung des neuen Albums „zweierlei“, zum anderen dem 20-jährigen Bestehen der Big Band unter der Leitung von Bernd Kölmel.

In der Produktionshalle der USM Möbelbausysteme fand die Veranstaltung ein großzügiges und modernes Ambiente. Das Bewirtungsteam unserer Berufsvorbereitenden Einrichtung BVE sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Auch musikalisch sprang der Funke mit der mitreißenden, leichten und beschwingten Musik sofort auf das zahlreich erschienene Publikum über. Reine Instrumentalstücke mit Soli aus Reihen der Big Band wie auch der Künstler Krämer und Merstein-MacLeod boten Abwechslung. Moderator Frank Stemmler führte charmant und humorvoll durch



Spannungsreicher musikalischer Genuss mit den beiden Solisten Darius Merstein-MacLeod und Anna Krämer



Unser Bewirtungsteam der Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) mit Unterstützung von Mitarbeiterinnen der Schule für Musik und darstellende Kunst Bühl und der Sparkasse Bühl

den Abend. Mit der Solistin Anna Krämer kam ein musikalisches und schauspielerisches Allround-Talent aus Mannheim auf die Bühne, die schon seit Jahren eng mit der Big Band verbunden ist. Darius Merstein-MacLeod hat sich über Hauptrollen international im Musical-Geschäft einen Namen gemacht. Auch zwischen ihm und Bernd Kölmel besteht seit Jahren eine enge Freundschaft, die diesen Hörgenuss erst ermöglichte.

Beide beeindruckten mit gewaltigen und zugleich nuancenreichen Stimmen. Ihre Erfahrungen spiegeln sich in perfekt inszenierten Auftritten: Ein Spektakel für Auge und Ohr mit Stücken wie „My Baby Just Cares For Me“ und „Georgia On My Mind“. Überwältigend war das Finale mit „Mack The Knife“ (nach Brechts Dreigroschenoper) bei dem das Duo Krämer und Merstein-MacLeod charmant-kokett Rhythmus und Präsenz auf die Bühne brachte und das Publikum zu stehenden Ovationen hinriss, die auch mit Zugaben belohnt wurden. Ein gelungener, glanzvoller Abend, der ganz im Sinne unseres „Wir sind eins“-Gedankens stand.



Am Ende galt unser herzlicher Dank Bernd Kölmel, dem Dirigenten von „Brass & Fun“.

### TOM-SERIE

#### Unsere Ehrenamtlichen

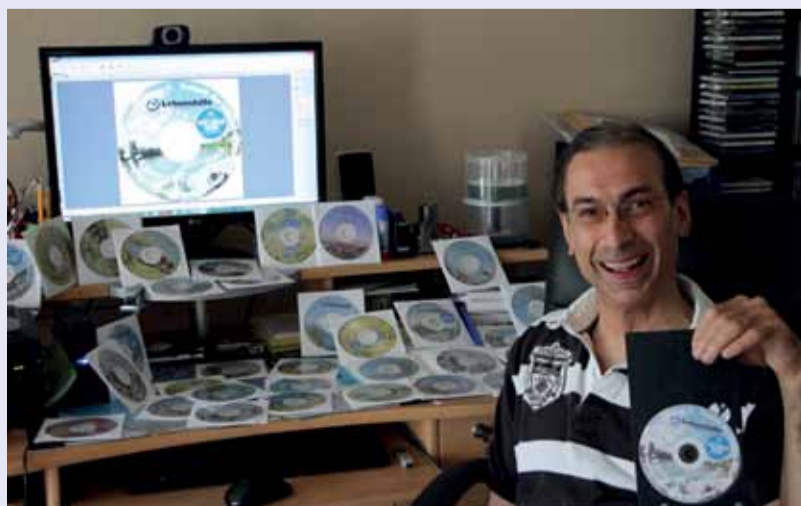
Unsere Ehrenamtlichen ersetzen keine Fachkräfte, sondern sie unterstützen diese. Sie sind für unsere Einrichtungen eine wertvolle Hilfe: Die Tätigkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter werden in nahezu allen unseren Einrichtungen und Bereichen geleistet, z. B. in der Integrativen Kinderkrippe, dem Schulkindergarten, den Wohnstätten usw. Manche Ehrenamtliche helfen direkt bei der Betreuung, andere bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, bei Ausflügen und Aktionen des Offene Hilfen-Bereichs oder setzen ihre beruflichen Kenntnisse ein, z.B. in der Management-, Gesundheits- oder Finanzberatung. Unsere Ehrenamtler sind aus der großen Lebenshilfe-Familie nicht mehr wegzudenken.

**DANKE!**

### Savvas Tongoulidis erstellt Bilder-CDs von allen Freizeiten unserer Offene Hilfen

## „Ich freue mich, wenn die Anderen sich freuen“

**Name:** Savvas Tongoulidis  
**Alter:** 45 Jahre  
**Familie:** ledig  
**Hobbies:** Bilder und Videos am PC bearbeiten, sich mit Freunden treffen  
**Lieblingsmusik:** Hip Hop  
**Lebensmotto:** „Genieße den Augenblick, denn er kommt nie zurück. Lebe deinen Traum!“



Savvas präsentiert stolz eine kleine Auswahl seiner Foto-CDs

Den 22. September 2007 hat sich Savvas ganz genau gemerkt, denn seit diesem Tag arbeitet er als ehrenamtlicher Mitarbeiter für die Lebenshilfe und brennt Bilder von allen Offene Hilfen-Freizeiten auf CD. Jeder Teilnehmer erhält als Erinnerung eine Foto-CD. Für unseren Termin hat er sich vorbereitet, indem er viele seiner CDs rund um seinen Arbeitsplatz aufgebaut hat. Im Laufe der Zeit sind es unzählige CDs, die er erstellt hat, schließlich sind es inzwischen rund 30 Freizeiten, die von den Offene Hilfen pro Jahr organisiert werden. Die Idee dazu kam ihm, als er damals selbst an einer Freizeit teilnahm und die Bilder für sich bearbeitete.

Savvas Motto dazu lautet: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ und deshalb nimmt er es auch mit der Qualität sehr genau. Er schaut sich jedes einzelne Bild an: rote Augen werden retuschiert, zu dunkle Bilder werden aufgehellt usw. Anschlie-

ßend wird das CD-Cover gestaltet. Er sucht ein passendes Hintergrundbild aus und fügt Motto und Datum der Freizeit hinzu. Das Logo der Lebenshilfe darf natürlich nicht fehlen. Zum Schluss werden die CDs von Savvas verpackt.

Mittlerweile ist das eine riesige Aufgabe geworden, die auch viel von Savvas Zeit verbraucht. Da er aufgrund seiner Körperbehinderung nicht so mobil ist, bekommt er den Stick mit den Fotos der Freizeiten gebracht. Normalerweise dauert das Aussortieren, das Bearbeiten und das anschließende Brennen auf die CDs drei Tage. Für die CD der Raunerhof-Freizeit, von der er mehr als 1400 Bilder bekommt, kann es auch schon mal eine Woche dauern, bis er fertig ist. Diese Zeit nimmt sich Savvas aber gern. Schließlich sollen alle Teilnehmer die gleiche Foto-CD ohne Fehler erhalten. Darauf ist er stolz!

Haben auch Sie Interesse an einem Ehrenamt bei unserer Lebenshilfe?  
 Kontakt: Marion Emig - m.emig@lebenshilfe-bba.de Tel.: 07223 80889 15

## Betreuungsverein

### Alltag einer rechtlichen Betreuerin

## Tägliche Herausforderungen

Betreuung heißt, Verantwortung für volljährige Menschen mit einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung zu übernehmen und deren rechtlichen Angelegenheiten nach bestem Wissen und Gewissen zu regeln. Die meisten Betreuungen werden ehrenamtlich durch Familienangehörige oder andere Mitbürger geführt. In schwierigen Fällen werden Berufsbetreuer eingesetzt.

Ich bin Verena Filsinger und bereits seit einigen Jahren als rechtliche Berufsbetreuerin tätig. Derzeit führe ich 32 Betreuungen. Es ist schwierig, einen normalen Arbeitstag zu beschreiben. Durch die Vielfalt an Lebenssituationen, die meine Betreuten mitbringen, warten jeden Tag neue Herausforderungen auf mich. Es ist nicht immer einfach, sowohl den Betreuten selbst, als auch deren Umfeld gerecht zu werden. An



Leiterin des Betreuungsvereins  
Verena Filsinger



Der Betreuungsverein in der Bühler Gartenstraße

Betreuer werden viele Erwartungen gestellt. Den Satz „Sie sind doch die Betreuerin, regeln Sie das!“, habe ich schon oft gehört. Dies ist manchmal leichter gesagt als getan. Die Betreuten sind individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Wünschen und Vorstellungen für ihr Leben, die durch die Betreuung nicht entmündigt werden sollen. Nicht immer kann ich alle Entscheidungen meiner Betreuten gut heißen. Solange kein Schaden entsteht, muss ich manche Vorstellungen akzeptieren. Einer meiner Betreuten ist drogenabhängig. Eine Änderung seines Drogenkonsums zu erreichen, war bislang nicht möglich. Er hört mir zwar geduldig zu, scheint meine Ausführungen jedoch nicht sonderlich ernst zu nehmen. Bei Selbst- und Fremdgefährdung bleibt mir manchmal nur noch die Einweisung in die geschlossene Abteilung einer Psychiatrie – aber das ist zum Glück eine seltene Ausnahme.

Schulden und der Umgang mit Geld sind bei vielen Betreuten ein großes Thema. Betreute, die den Überblick über ihre finanzielle Situation verlieren und dann eine Betreuung bekommen, müssen erst langsam lernen, mit dem zur Verfügung stehenden Geld umzugehen. Werbeversprechungen und Freunde, die sich mehr leisten können, stellen für viele Betreute eine große Herausforderung dar. Ohne Unterstützung und Begleitung wären manche nicht in der Lage, ihre finanzielle Situation zu regeln. Diese Betreuten benötigen viel Disziplin und kosten viel Zeit. Wenn aber das Ziel, beispielsweise die schrittweise Entschuldung, endlich erreicht ist und meine Betreuten mit einem Grinsen ihren Kontoauszug ansehen, dann freue ich mich mit ihnen über ihr Erfolgserlebnis. Auch wenn es manchmal sehr anstrengend ist, liebe ich meinen Beruf. Es ist toll, anderen Menschen zu helfen, Struktur in ihr Leben zu bringen, sie zu begleiten und sich immer wieder neu auf Situationen einzulassen. Die Herausforderungen des täglichen Lebens lassen keine Langeweile aufkommen und machen die Aufgabe des rechtlichen Betreuers so interessant.

Ich kann nur jeden dazu ermutigen, sich auf andere Menschen einzulassen und Verantwortung zu übernehmen. Bei dieser Tätigkeit lernt man sehr viel für das eigene Leben. Ehrenamtliche betreuen in der Regel nur ein oder zwei Personen, deren Lebensumstände nicht so kompliziert sind.

Wenn Sie sich vorstellen können, ehrenamtlich als rechtlicher Betreuer tätig zu werden und Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen, dann setzen Sie sich mit mir in Verbindung und erfahren Sie mehr über dieses spannende Arbeitsfeld. Ich freue mich über Ihren Anruf.

Betreuungsverein der Lebenshilfe  
BBA e.V.  
Verena Filsinger  
07223 80719 20

## Kinderkrippe

### Kinder erzählen aus ihrem Alltag

## Paulina und das Projekt „Unser Körper“



„Wenn Du Lust hast,  
klatsche in die Hand...  
„Wenn Du Lust hast,  
stampfe mit dem Fuß...  
„Wackle mit dem Po...  
(Zur Melodie: Von den blauen Bergen kommen wir...)

Mein Name ist Paulina, ich bin zweieinhalb Jahre alt und seit Mai 2013 besuche ich mit 24 weiteren Kindern die Inklusive Kinderkrippe „HAND IN HAND“. Ich möchte Euch gerne das Projekt „Unser Körper“ vorstellen. Wir haben uns damit intensiv beschäftigt und ganz viel Neues über uns erfahren.

Dieses Lied hat uns durch das ganze Projekt begleitet. Was wir sonst noch so gemacht haben? Fingerspiele, Bewegungsspiele, die Klangschale kam zum Einsatz und im Turnraum durften wir wild toben. Aber am Besten fand ich das Eincremen. Zusammen hatten wir alle sehr viel Spaß und haben vieles über unseren und den Körper anderer Kinder erfahren.

Das war vielleicht lustig. Ich musste mich auf ein ganz großes, weißes Blatt Papier legen und dann hat Kati, meine Erzieherin, meine Körperkontur nachgezeichnet. Das hat an manchen Stellen richtig gekitzelt. Ich war ganz überrascht wie groß ich schon bin.



Heute war ein ganz toller Tag. Wir bekamen unsere Hände mit Farbe angemalt. Ich habe mir Gelb ausgesucht, das ist nämlich meine Lieblingsfarbe. Als die Borsten über meine Hand strichen, war das ein ganz witziges Gefühl. Dann wurde meine gelbe Hand auf das Papier gedruckt. Ich war ganz stolz auf das schöne Ergebnis.

Na klar, ich habe zwei Hände und zwei Füße. Also wurde heute der Fußabdruck gemacht. Ich wusste gar nicht, dass ich an den Füßen so kitzelig bin. Sind meine roten Füße nicht ganz wunderbar?



Meine Hand und der Fußabdruck wurden ausgeschnitten und an die richtige Stelle vom Körperumriss geklebt. Meine Mama hat ältere Kleider von zuhause mitgebracht. Kati und ich haben die Kleidungsstücke an ihre richtigen Stellen angebracht. So bekamen meine Beine eine Hose an und mein Oberkörper ein T-Shirt. Zum Schluss wurde noch ein Foto von meinem Kopf aufgeklebt. Sieht das nicht super aus? Ich bin ganz stolz auf dieses Kunstwerk.



Darauf habe ich mich richtig gefreut. Heute war der „Eincremetag“. Unsere Erzieherinnen, Petra und Melanie, haben Tim, Jara, Noemie und mich bis auf die Pampers ausgezogen und dann durften wir uns gegenseitig eincremen und wurden wunderbar massiert. Wir hatten alle zusammen jede Menge Spaß und am Schluss waren wir herrlich entspannt und dufteten nach Creme.



*Eure Paulina*

# Kindergarten

## Schulkindergarten im Wandel der Zeit

### Gehalten und behütet werden – unvergängliche Werte

In unseren verschiedenen Standorten des Schulkindergartens erfährt jedes Kind vielfältige Anregungen und Erlebnisse, um sich persönlich weiterzuentwickeln und die eigene Umwelt zu entdecken.

Die Konzentration der Erzieherinnen gilt dabei der Einzigartigkeit eines jeden Kindes und dessen Förderung zur Einbindung in sein soziales Gefüge. Dabei werden die Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung als Persönlichkeit respektiert. Wichtig ist auch die familienergänzende und familienunterstützende Arbeit. Die Intensivkooperationen bieten die Chance, die bisherige sonderpädagogische Förderung des Schulkindergartens zu erweitern. Aber dennoch unterscheiden sich die inhaltlichen und pädagogischen Ziele nicht. Jede Schulkindergartengruppe und jede Intensivkooperation kann in ihrem individuellen Umfeld und Netzwerk ortsbezogene Möglichkeiten für den Gruppenalltag, die Förderung und die Projektarbeit wahrnehmen. So können in Ottersweier das Schwimmbad unserer Lebenshilfe, die WABE, die Turnhalle und das große Schulgelände in den Kindergartenalltag integriert werden. In Bühl werden der Abenteuer-Spielplatz sowie verschiedene Kooperationen mit der Kinderkrippe genutzt. Außerdem ist der Weg in die Innenstadt nicht weit. In Baden-Baden bietet der nahe Wald beim Edith Mühlischlegel-Haus eine tolle Gelegenheit für Naturtage. Die Sportmöglichkeiten des benachbarten Campusparks können ebenso genutzt werden. Die vor dem Haus

gelegene Bushaltestelle ermöglicht Ausflüge in die Stadt und nähere Umgebung, wie etwa ein Besuch der neuen Kinder-Musik-Welt „Toccari-on“ oder der Kinderkunstwerkstatt. Die Kleingruppen setzen sich aus sechs bis acht Kindern, einer Fachkraft und einem Praktikant/Praktikantin zusammen. Der Tagesablauf vermittelt mit festen Ritualen in der Gruppenstruktur Geborgenheit und Nestwärme. Die Kinder werden mit einem Fahrdienst in den Kindergarten gebracht. Nach der Ankunft in der Gruppe und einem Begrüßungslied wird gemeinsam gefrühstückt und daraufhin die Alltagsangebote, Therapien, Förder- und Spielangebote des Tages wahrgenommen. Mittags wird in den Gruppen zusammen gegessen und der Nachmittag klingt, je nach Bedarf, spielerisch oder mit einem Mittagsschlaf, aus. In jeden einzelnen der Standorte kommen Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten, um Einzeltherapien auf Rezeptbasis vor Ort durchzuführen. Die Schulanfänger haben wöchentlichen Förderunterricht bei Förderlehrern und nehmen an den Schulanfängerprojekten teil. Jede Einrichtung hat ihre speziellen Projekte, Sing- und Musikgruppen, Mal- und Bastelangebote, Feste zu jahreszeitlichen Ereignissen, Koch- und Backangebote sowie Natur- und Waldtage, die das jeweilige Team plant und vorbereitet. Elterngespräche mit den Gruppenleiterinnen, Therapeuten und Förderlehrern zum Austausch des Entwicklungsstandes der Kinder sind wichtige Voraussetzungen für die Arbeit im Schulkindergarten. Die Einzigartigkeit jedes Kindes wird im Alltag und in den Förderangeboten berücksichtigt. Der Schulkindergarten im Wandel der Zeit will bewährte Traditionen und das „Gehalten- und behütet werden“ in der Gruppe als wesentliche Werte beibehalten und dennoch modern und zeitgemäß die Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten.



Zeitgemäß und wertevermittelnd: Hier auf dem Projektfeld von „Peters Gute Backstube“



Draußen spielen und toben ist für eine gesunde Entwicklung der Kinder unverzichtbar

**1967** begann die Arbeit des Schulkindergartens im Ottersweierer Moosland mit den ersten sechs Kindern mit einer Behinderung.

**1990** öffnete der Schulkindergarten sein Angebot für besonders förderungsbedürftige Kinder aufgrund der steigenden Nachfrage.

**2002** zog der Schulkindergarten „Froschbächle“ in die Bühler Weststadt ins heutige „Wir sind eins“-Haus. Hier gab es sechs Kindergartengruppen.

**2003** erweiterte sich das Angebot des Schulkindergartens um die Intensivkooperation mit dem Kindergarten Ottersweier-Unzhurst, die bis heute besteht.

**2009** entstand die zweite Intensivkooperation mit dem Kindergarten Furschenbach. Im Schulkindergarten Bühl wurde die Raumnot für die sechs Gruppen groß. Immer wieder wurden Gruppen in andere Standorte, wie in die Grundschule in Unzhurst, den Regelkindergarten in Lauf und in die Mooslandschule in Ottersweier ausgelagert.

**2010** konnte mit der Fertigstellung des Edith Mühlischlegel-Hauses in Baden-Baden ein neuer Schulkindergarten für drei Gruppen geschaffen werden. Für Familien aus Sinzheim, dem Rebland und Baden-Baden sind die kürzeren Anfahrtswege eine Erleichterung im Alltag.

**2011** konnte im Mai in den frei gewordenen Räumlichkeiten im „Wir sind eins“-Haus eine inklusive Kinderkrippe aufgebaut werden.

**Aktuell** sind im Schulkindergarten Ottersweier zwei Gruppen, im „Wir sind eins“-Haus in Bühl eine Gruppe und drei Gruppen im Edith Mühlischlegel-Haus in Baden-Baden untergebracht. Es bestehen darüber hinaus Intensivkooperationen mit Regelkindergärten in Unzhurst und Furschenbach.

## Kinderkrippe und Schulkindergarten in Bühl feiern gemeinsames Sommerfest

### Feuerdosen und Seifenblasen sorgen für viel Freude

Reges Treiben herrschte am 05.07.2014 auf dem Gelände rund um unser „Wir sind eins“-Haus. Die Kinder der inklusiven Kinderkrippe „Hand in Hand“ und des Schulkindergartens in Bühl feierten mit ihren Eltern und Erziehern ein Sommerfest unter dem Motto „Die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde“.

Gestartet wurde musikalisch im großen Singkreis. Alle Kinder trugen selbst bemalte T-Shirts, die die vier Elemente zeigten und zu den jeweiligen Strophen des Liedes „Ich male eine Sonne“ passten. Anschließend hatten die Kinder mit ihren Eltern die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen die Elemente spielerisch zu erkunden. Als Feuerwehrmann/-frau verkleidet, konnten sie gemeinsam „Feuerdosen“ mit einem Wasserstrahl löschen, was für reichlich Gelächter sorgte, da auch Unbeteiligte nass wurden. An der „Aquaplay“-Station wurden Erfahrungen mit dem nassen Element gemacht, eine Station weiter experimentierten die Kinder mit Seifenblasen und einem Fallschirm und spürten die Luft. Dem Element Erde kam man im Sand sehr nahe.

So wurden Glassteine ausgegraben, die von den Schatzsuchern gegen einen kleinen Preis eingetauscht werden konnten. Mit Gegrilltem und zahlreichen mitgebrachten Salaten sowie selbstgebackenem Kuchen stärkten sich Groß und Klein und saßen gemütlich beisammen. Vor dem gemeinsamen Abschlusslied konnte sich jedes Kind die vier Elemente auf die Hände oder in das Gesicht malen lassen und durfte einen Luftballon mit nach Hause nehmen. „Obwohl das Wetter uns beim Mittagessen einen Strich durch die Rechnung gemacht hat und wir nach drinnen gehen mussten, ließen wir uns die gute Stimmung nicht nehmen. Es war ein rundum gelungenes Fest, das wir auf jeden Fall wiederholen werden!“, so Katrin Masan, Leiterin unserer Kinderkrippe.



Mit gezieltem Strahl auf die Feuerdosen - mit Hilfe der Mama schafft Axel das ganz toll



## Mooslandschule

Unsere Mooslandschule wurde als eine der ersten Schulen Baden-Württembergs zur Fair-Trade-Schule ausgezeichnet

### Fair sein – fair handeln – wir sind dabei!

Fairness ist ein wichtiger Faktor in allen Aspekten des menschlichen Zusammenlebens.

Dass gerade Schüler mit Handicap einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und Fairness besitzen und dass ein globaler Blick in Entwicklungsländer als sehr gewinnbringend erfahren wurde, stellten die Lehrer und Verantwortlichen der Mooslandschule im Zuge der Umsetzung des Projektes „Fair sein – fair handeln - die Mooslandschule wird zur Fairtrade-School“ fest. Inzwischen ist an unserer Mooslandschule das Bewusstsein für fairen Handel und ebensolche Produkte fest im Schulalltag verankert. Es werden in der Schule fair gehandelte Produkte verwendet und verzehrt. Im Unterricht wird das Thema „Fairer Handel“ den Schülern und Schülerinnen veranschaulicht und das Bewusstsein vermittelt, wie man auch hier bei uns verantwor-

tungsvoll globale Entwicklungen mitbestimmen kann. Das Thema wird zukünftig bei Schulfesten, wie z.B. dem Nikolausmarkt, thematisiert und anschaulich umgesetzt.



Unsere Mooslandschule wurde im April auf der Messe „Fair Handeln“ in Stuttgart vom Schirmherrn der Fairtrade-Schools-Kampagne, Kultusminister Andreas Stoch, als Fairtrade-School ausgezeichnet. Stoch führte aus, dass die Ehre unserer Schule gebühre, da sie zum einen als eine der ersten Schulen Baden-Württembergs, zum anderen als erste Schule für Geistigbehinderte mit dem Siegel der Fairtrade-School ausgezeichnet werden konnte. Mit der Auszeichnung „Fairtrade-

School“ machten die Mooslandschule sowie alle anderen Fairtrade-Schools deutlich, dass der Faire Handel einen festen Platz im Schulalltag habe.

Als Fairer Handel (Fair Trade) wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem den Erzeugern für die gehandelten Produkte mindestens ein von Fair-Trade-Organisationen festgelegter Mindestpreis bezahlt wird, welcher über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt ist. Damit soll den Produzenten ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. Die Höhe eines gerechten Preises ist ein seit vielen Jahren diskutiertes Thema der Wirtschaftsethik. Dazu wird außerdem versucht, langfristige partnerschaftliche Beziehungen zwischen Händlern und Erzeugern aufzubauen. In der Produktion sollen außerdem internationale sowie von den Organisationen vorgeschriebene Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden. Die Fairhandelsbewegung konzentriert sich hauptsächlich auf Waren, die

aus Entwicklungsländern in Industrieländer exportiert werden. Fairer Handel umfasst landwirtschaftliche Erzeugnisse ebenso wie Produkte des traditionellen Handwerks und der Industrie.

„Die Kampagne bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich aktiv für den Fairen Handel und damit für die Menschen in Entwicklungsländern einzusetzen“, so Kultusminister Stoch bei der Preisverleihung. „Wir wollen Kinder und Jugendliche frühzeitig auf den immer komplexer werdenden Alltag und die Verflechtungen in der globalisierten Welt vorbereiten.“ Die Mooslandschule verpflichtet sich mit der Auszeichnung, den Fairen Handel langfristig in ihre Strukturen zu integrieren. Das Projekt und sämtliche Aktionen unterliegen der Verantwortung eines Fairtrade-Schulteams, bestehend aus Lehrern, Eltern und Schülern.

Eine schulinterne Feier ließ die ganze Schule an der Auszeichnung teilhaben.



Bewusstseinsbildung für soziale Gerechtigkeit und fair

### Projektwoche unserer Mooslandschule bietet Abwechslung im Schulalltag

## Eine Woche mal ganz anders



Ausmisten der Ställe auf dem Buchtunger Tierhof



Man muss die Stellen kennen, an denen der Bärlauch so üppig wächst



Basteln von Dekorationen

Die jährliche Projektwoche unserer Mooslandschule ist immer etwas ganz Besonderes. Die Klassen- und Begleitlehrer sowie die Praktikanten und „FSJ`ler“ hatten ein interessantes, pädagogisch wertvolles Projektprogramm erarbeitet.

Die Klassenverbände waren aufgelöst, und die Schüler wählten nach ihren Vorlieben. Es ergaben sich dadurch ganz neue Gruppenkonstellationen und Lernsituationen, die auch ganz neue gruppendynamische Prozesse in Gang setzten. Sozialkompetenz wurde dadurch gefordert

und gefördert. Acht ganz unterschiedliche Projektgruppen standen zur Wahl.

In der Projektgruppe „Rund um den Bärlauch“ haben die Schülerinnen und Schüler diese alte Heilpflanze, kennengelernt, in den Rheinauen gesammelt und danach zu Köstlichkeiten wie Kräuter-Bärlauch-Quark, Bärlauch-Kapern, Bärlauchsuppe und Bärlauch-Essig verarbeitet. Jeder Schüler durfte eine Bärlauchpflanze mit nach Hause nehmen, um sie in den eigenen Garten zu pflanzen.

Die Projektgruppe „Gestalten“ stellte überwiegend für das nahe Osterfest verschiedene Dekorationen mit Schere, Prickelnadeln und Farben her, wie Osterei-Fensterbilder, Herzbänder und Hasenohren-Kopfschmuck.

Erlebnisreich war die Zeit für die Schülerinnen und Schüler, die in dieser Zeit den Buchtunger Tierhof besuchten. „Jeden Morgen, bevor es

mit dem Bus losging, haben wir den Umgang mit den Tieren besprochen und dann auf dem Gnadenhof mitgeholfen, Ponys und Esel zu striegeln, auszumisten und die Tiere zu füttern“, so die Teilnehmer dieser Projektgruppe.

„Rund um den Garten“ war Thematik einer anderen Projektgruppe für ganz Tatkräftige. Bei gutem Wetter arbeitete diese Gruppe die ganze Woche im Kräutergarten der Schule. Es wurde Unkraut gerupft, Fugen gereinigt und Beetumrandungen erneuert. Highlight war der Bau einer Natursteintreppe, bei dem die Schüler das Material besorgten, das Fundament für die Treppe aushoben, Magerbeton mischten und beim Bau der Treppe tatkräftig mitarbeiten konnten.

„Natur pur - wir entdecken den Schwarzwald“, unter dieser Ziel-führung war eine weitere Gruppe unterwegs. Sie wanderten auf dem Walderlebnispfad, umrundeten den

Mummelsee, nahmen an einem Honig- und Bienenseminar teil und bestaunten die Vegetation auf dem Lotharpfad. Jeder Teilnehmer stellte ein selbst erarbeitetes Projekttagbuch her, das am Schluss der Woche mit nach Hause genommen werden konnte.

Ganz anders verlief die Woche für die Schülerinnen und Schüler, die sich für „Geschichten, Musik, Theater, Bücher, Lieder, selbst gestaltete Musicalvideos“ entschieden hatten. Sie erarbeiteten Szenen, deren Inhalt sie mit Körper, Stimme, Instrumenten und Verkleidung voller Spaß und Entdeckungsfreude darstellten. Es entstand auch ein Lied, das mit verschiedenen Instrumenten gespielt sowie von Kontrabass und Klavier begleitet wurde. Ein „Flutterfly“ (selbstgestaltetes Flugobjekt) flog zum Abschluss in den blauen Himmel.

„Fit in den Frühling“ verband kurzweilige Aktivitäten mit Grundwis-

sen zu gesunder Ernährung. Die Teilnehmer unternahmen Ausflüge zum Merkur nach Baden-Baden, ins Erlebnisbad nach Rastatt, eine Fahrradtour und eine Wanderung mit abschließendem Grillen.

In der Projektgruppe „Fußball“ kamen fünf Schüler und eine Schülerin, fußballbegeistert und voll freudiger Erwartung, auf ihre Kosten. Auf dem Programm standen Technikübungen und Mannschaftsspiele, die sowohl in der Turnhalle als auch auf dem Fußballplatz stattfanden, wie auch Filme über den Fußball in aller Welt. Höhepunkt der Projektwoche war eindeutig der Besuch einer Trainingseinheit des KSC, nach der sich die Cracks bereitwillig dem Fototermin mit ihren Fans stellten. Zum Abschluss der Projektwoche konnte jede Gruppe ihre erarbeiteten Ergebnisse auf selbst gemalten Bildern, Fotos, Texten und mitgebrachten Erinnerungstücken in der Aula präsentieren.



# Berufliche Bildung und Integration

## Vielfältige berufliche und lebenspraktische Bildung

### Wer rastet, der rostet

Wie in jedem Beruf ist die persönliche Weiterbildung von fundamentaler Bedeutung. „Stillstand ist Rückschritt“ gilt nicht nur in der freien Wirtschaft, sondern auch – und sogar ganz besonders – für die Menschen mit Behinderungen.

Seit vier Jahren sorgt die Sozialpädagogin Jutta Franke, verantwortlich im Bereich Berufliche Bildung in der WDL Nordschwarzwald in Sinzheim dafür, dass Menschen mit Behinderungen sich beruflich, aber darüber hinaus auch persönlich weiterentwickeln können. Ihr Weiterbildungsplan zeigt eine enorme Vielfältigkeit. Regelmäßig findet ein mehrtägiger berufspraxisorientierter Kurs statt, an dem zwischen vier und zehn Mitarbeiter teilnehmen. Schon weit über 100 Mitarbeiter wurden geschult. Geleitet werden die Kurse entweder von den Gruppenleitern der Werkstätten oder externen Fachleuten. So wurde in den vergangenen Monaten unter anderem der Umgang mit dem Hubwagen oder Elektrostapler gelernt, aber auch Kurse in Lagerhaltung und Lagersicherung angeboten. Die Teilnehmer werden je nach Arbeitsbereich in den Kursen geschult. So lernten CAP-Markt-Mitarbeiter den Umgang mit den elektronischen Kassensystemen, und im Januar fand für die rund zehnköpfige Gartengruppe ein Lehrgang zum Thema Grünpflege statt. Für Schreinerei-Mitarbeiter wurden mehrere Kurse durchgeführt. Dabei ging es unter anderem um die Montage der haus-eigenen Bio-Lattenroste, das Leimen von Holzern und Bedienen der Presse, die Oberflächenbehandlung und einen Maschinenkurs. Neben Seminaren zur beruflichen Weiterbildung wird auch lebensnaher Unterricht erteilt. So konnten mehrere Gruppen einen Grundkurs in Hauswirtschaft oder eine Einführung in Erste Hilfe besuchen. Die Verkehrspolizei schulte zum Thema Verkehrssicherheit für Fahrradfahrer und Fahrer von elektrischen Rollstühlen. Darüber hinaus konnten einige Kursteilnehmer erfahren, wie Kommunikation in Worten, Gesten und Mimik erfolgt und Übungen für den richtigen Umgang miteinander sowie in Konfliktsituationen erlernen. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch beim Europaparlament in Straßburg. Viel Spaß hatten die Teilnehmer auch beim „Brezelkurs“, einem Verkaufstraining für den internen Brezelverkauf in den Werkstätten. Am Ende jeden Seminars können die Teilnehmer einen Feedbackbogen ausfüllen und ihre persönliche Beurteilung abgeben. Und ganz wichtig: Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung, die sie stolz mit nach Hause oder in ihre Wohnstätte nehmen können.



ren Handel ist jetzt im Unterricht fest verankert



Erste-Hilfe-Kurse fördern die Kompetenzen der Mitarbeiter bei kleineren Verletzungen



Schulung an der Breitbandschleifmaschine



Politische Bildung bei einem Besuch im Europaparlament in Straßburg



Sicherheit im Straßenverkehr - für Fahrrad- und Rollstuhlfahrer

## Bewegendes Video mit Mooslandschülern

### „Happy Mooslandschule“



Nicht nur Schüler und Lehrer machen die bewegten Bilder aus unserer Schule glücklich. Auf unserer Facebook-Seite wurde das Video bereits über 6 500 mal angesehen.

Lehrerin Ariane Raulff berichtet über die Entstehungsgeschichte zum Video:



„Auf den Song „Happy“ von Pharrel Williams haben wir jeden Morgen in meiner Klasse getanzt, weil dieses Lied einfach gute Laune und Lust auf Bewegung macht. Die Idee mit dem Video kam mir, als ich die vielen verschiedenen „Happy“-Videos auf YouTube gesehen habe, wie z.B. das zum Welt-Down-Syndrom-Tag. Meine Schüler hatte ich zu diesem Zeitpunkt schon mehrfach gefilmt, weil sie so toll getanzt haben. Es sollte ursprünglich nur ein kleiner Tanzfilm von meiner

Klasse werden. Aber dann kamen Schüler anderer Klassen spontan hinzu, als wir in der Aula oder im Schulhof getanzt und gefilmt haben. Als ich dann noch „Happy Kehl“ gesehen habe (das Video wurde vom Jugendkeller St. Nepomuk produziert), ergab sich die Möglichkeit, das Video mit einem Profi zu schneiden, da ich die Leitung des Jugendkellers kenne. Ohne diese Hilfe hätten wir das nicht geschafft. Zusätzlich haben wir dann noch die Tanz-AG und den Turnunterricht der Grundstufe mit der Kamera besucht. Mit zwei Stunden Videomaterial ging es dann zum Schneiden. Das Material auf vier Minuten zu reduzieren war gar nicht einfach. Es war ein wunderbarer Augenblick die glücklichen und stolzen Reaktionen meiner Schüler zu erleben, als wir gemeinsam das Video anschauten. Wir haben direkt im Anschluss noch mal alle zusammen auf „Happy“ in der Aula getanzt.“



## Arbeit und Rehabilitation

Unser Illenau Arkaden Bistro Café bietet seit Juli regionale Köstlichkeiten in tollem Ambiente

### Erfolgreicher Start unseres Integrationsprojektes

Am 26.06.2014 war es endlich soweit: Wir konnten die Pforten unseres Bistro Cafés öffnen. Mit einer erfrischenden Sommerbowle und einem feinen Kaffee-Kuchen-Angebot wurden die ersten Gäste unserer Illenau Arkaden Bistro gGmbH begrüßt.

Am ersten Sonntag nutzten einige Gäste bereits unser Frühstücksangebot und am Nachmittag zur Kaffeezeit war ebenfalls lebhafter Betrieb. Auch die folgenden Tage waren nicht langweilig - es lagen bereits jede Menge Reservierungen vor! Einen Versuch wert ist sicherlich unser selbst kreiertes „Illenau-Baguette“. Das feine Weißbrot vom Bio-Backhaus Wüst wird belegt mit frischem Salat, Tomate, Gurke glasiertem Fenchel, würzigem Tomatenrelisch und einer krossen Speckscheibe. Dazu kann man wählen zwischen Tranche vom Jungbullen, Wanzener Hühnchen oder der vegetarischen Variante mit Mozzarella.

Selbstverständlich werden Anregungen und Wünsche der Gäste gerne entgegengenommen, aber die meisten freuen sich über das tolle neue Angebot und das außergewöhnliche Ambiente in den geschichtsträchtigen Räumen der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt der Illenau.

Das Illenau-Team freut sich über den reibungslosen Start und unseren Mitarbeitern mit Behinderungen macht ihre Arbeit sichtlich großen Spaß, auch wenn vieles noch neu, ungewohnt und manchmal auch anstrengend ist. Und damit sich unsere Mitarbeiter langsam an ihr neues Aufgabengebiet gewöhnen können, starten wir bis zum Tag der offenen Tür mit einer kleineren Speisekarte und reduzierten Öffnungszeiten (Di-Sa: 11 - 18 Uhr, So 9 - 18 Uhr) Zum Tag der offenen Tür am Samstag, 20.09.2014, laden wir alle Interessierten recht herzlich ein! Von 11 - 18 Uhr erwarten Sie ein Begrüßungsgetränk, Kostproben aus unserer Küche, musikalische Unterhaltung sowie eine Bilderreihe zur Entstehung unseres Bistros.

Öffnungszeiten ab 21.09.2014  
 Di, Do, Fr, Sa: 11 - 22 Uhr  
 Mi, So 9 - 22 Uhr  
 Montag Ruhetag



Modern und ansprechend ist der Servicebereich geworden



Frisch aus der Region und in Bio-Qualität - das „Illenau-Baguette“



Das wunderschöne Gewölbe und die Arkaden laden zum Verweilen und Genießen ein

Garten- und Landschaftsgruppe unserer INTEGRA pflegt Grünflächen zwischen Bühl und Renchen

### Mit Eifer und Spaß bei der Landschaftspflege

Mulcher, Häcksler, Motorsensen, Rasenmäher und Heckenschere, ein Kleinlaster und ein Kleinbus gehören zur Ausrüstung des Garten- und Landschaftspflegeteams der INTEGRA Mittelbaden gGmbH.

Die gemeinnützige Integrationsfirma bietet im Gartenteam für fünf Menschen mit Behinderung, seelischer Erkrankung oder Lernbehinderung einen Arbeitsplatz, der ihren Fähigkeiten und Eignungen entspricht und ihnen Freude macht. Gerade hat das Team unter der Leitung von Vorarbeiter Klaus-Dieter Schmidt eine große, von Dornen zugewucherte Fläche beim Feuerwehrdenkmal in Achern gerodet. „Wir entlasten gern den Bauhof der Kommune“, so Vorarbeiter Schmidt. In Achern ist dies auch schon durch das Pflegen von Wegen auf dem Stadtfriedhof geschehen. In Lauf hat sein Team zuletzt bei der Burg Neuwinden den Baumbestand ausgedünnt, außerdem ist die INTEGRA in Lauf für den Rasen- und Heckenschnitt auf allen öffentlichen Flächen engagiert am Werk. Sie kümmert sich um die Pflege der Wege, Hecken und

Flächen auf den Friedhöfen in Ottersweier und Unzhurst, ebenso um die Pflege der Grünflächen bei der Schule in Ottersweier. „Unsere Männer arbeiten mit Eifer und Spaß, und ihre Ergebnisse können sich sehen lassen. Das bestätigen auch unsere Auftraggeber. Leider ist die Auslastung nicht immer gegeben“, berichtet Schmidt weiter. Für private Gärten seien fünf Mann meist zu viel oder die Aufgabe sei zu schnell erledigt. Firmen hingegen kommen als Abnehmer der INTEGRA-Dienstleistung gut in Frage, wenn sie große Grünflächen oder viele Beete zu pflegen haben. „Auch Baumfällungen machen die Mitarbeiter sehr gern, wie zuletzt an der Acher zwischen dem Acherner Bahnhof und dem Schwimmbad.“

Die INTEGRA Mittelbaden ist ein Gemeinschaftsunternehmen unserer WDL Nordschwarzwald und der Murgtal Werkstätten und bietet neben der Garten- und Landschaftspflege auch Arbeitsplätze, z. B. in den Bereichen Catering, Frühstücksservice, Elektroprüfung und Industriemontage.

Das Gartenteam hat seinen Sitz bei der Werkstätte der Lebenshilfe in der Von-Drais-Straße in Achern. Dort stellt das Team sein Werkzeug und seinen Fuhrpark unter, und von dort startet es jeden Morgen zu seinen Einsatzstellen zwischen Renchen und Bühl. Die Planung



Das Garten- und Landschaftspflege-Team der Integra Mittelbaden mäht, sägt, schneidet und hackt engagiert und motiviert und sucht nach weiteren Auftraggebern

und Arbeitseinteilung leistet Klaus-Dieter Schmidt. Zupacken können die Mitarbeiter mit Handicap nach der Einweisung selbständig. Sie arbeiten entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit meist rund 32 Stunden pro Woche und werden dabei auch sozialpädagogisch betreut. Die Agentur für Arbeit, die Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung und

die gesetzliche Rentenversicherung unterstützen die Integrationsfirma durch Eingliederungszuschüsse. In der Garten- und Landschaftspflegegruppe können Menschen mit Behinderung aus den Werkstätten der Lebenshilfe auch Praktika absolvieren. Ob eine dauerhafte Beschäftigung in der INTEGRA möglich ist, hängt jedoch wesentlich von der

Auftragslage der gemeinnützigen Firma ab.

Wer zum Unterstützerkreis dieses integrativen Angebots gehören und entsprechende Aufgaben vergeben möchte, kann Klaus-Dieter Schmidt unter Tel. 0151 14570701 k.schmidt@integra-mittelbaden.de kontaktieren.

## Außenarbeitsplatz im Eisentaler DORV-Laden eingerichtet

# Wo Kundenberatung und Kundenfreundlichkeit hoch im Kurs stehen

Neben den Arbeitsplätzen in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) gibt es auch verschiedene Außenarbeitsplätze. Michael Maushart hat es geschafft und arbeitet seit Anfang Dezember 2013 im DORV-Laden in Bühl-Eisental.

„DORV“ steht für Dienstleistung und ortsnahe Rundum-Versorgung. Der Laden ist ein kleiner Supermarkt, in dem die Bevölkerung von Eisental alles Notwendige findet. Marktleiter ist Martin Müller, der seit der Eröffnung im November 2013 verantwortlich für den rund 150 Quadratmeter großen DORV-Laden ist. Erfahrung hat der Handelsfachwirt mit Ausbildung als Einzelhandelskaufmann im CAP-Markt unserer Lebenshilfe in Bühl gesammelt. Dort war er Gruppenleiter und der 23-jährige Michael Maushart einer seiner Schützlinge. Ihn hat er sozusagen nach Eisental „mitgenommen“.

„Michael ist sehr fit“ bestätigt Elisabeth S., eine Kundin, die gerade im DORV-Laden der Reblandgemeinde nicht nur Lebensmittel eingekauft,



Alle Beteiligten freuen sich über die gelungene Vermittlung. Vlnr: Stefan Kopf, Gudrun Bihlmaier, Jürgen Lauten, Martin Müller und Michael Maushart

sondern auch ein Päckchen an der Poststelle aufgegeben hat. Neben den ca. 450 Menschen mit Behinderungen, die direkt in einer der drei Werkstätten der Lebens-

hilfe Baden-Baden – Bühl - Achern (WDL) arbeiten, gibt es derzeit fünf betrieblich integrierte Außenarbeitsplätze (BIA). Sie werden von den beiden Jobcoachs Markus Wurz

und Stefan Kopf sowie Gudrun Bihlmaier (begleitender sozialer Dienst) von der WDL betreut. Ziel ist die Eingliederung in einen Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes un-

ter Berücksichtigung der persönlichen Kompetenzen und Interessen. Michael Maushart wurde an seinem ersten Arbeitstag im DORV-Laden von Stefan Kopf unterstützt. Bei einem Mobilitätstraining hat er auch gelernt, wie er von seinem Wohnort in Bühlertal-Obertal mit dem Bus über Bühl nach Eisental und wieder zurück kommt. Aber auch soziale Kompetenzen sind geschult worden. Inzwischen ist er an seiner neuen Arbeitsstelle voll integriert und die Kunden lassen sich gerne von ihm bedienen. Neben dem Verkauf von Obst, Gemüse und Backwaren bedient er am liebsten die Kunden an der Poststelle und an der Kasse. „Das macht Michael sehr gut“, wird er von seinen Kollegen gelobt. „Er lernt von uns, und wir haben auch schon viel von ihm gelernt“, bestätigt Martin Müller.

Auch Stefan Kopf und Gudrun Bihlmaier sind sehr zufrieden. Jürgen Lauten, der Sprecher des DORV-Zentrumteams, ist von dem Konzept begeistert. Gudrun Bihlmaier ergänzt mit einem wichtigen Argument: „Auf diese Weise können Betriebe und Firmen ohne unternehmerisches Risiko Werkstattmitarbeiter beschäftigen und haben sogar noch den Vorteil, dass die Ausgleichsabgabe angerechnet werden kann“.

## Werkstätten haben ihre erste Bundesfreiwillige gefunden

# BFD-Jahr ist ein Gewinn für alle Beteiligten

Die erste Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst (BFD) in der Werkstätte in Achern ist Alica Ronecker.

Während die 20-jährige Achererin viel Spaß bei der Arbeit hat, ist Standortleiterin Birgit Rensing-Lipps erleichtert. „Früher waren es überwiegend Zivis, die unsere Gruppenleiter in der Werkstätte unterstützt haben. Aber im ersten Jahr nach der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes hatten wir keine Bewerbungen für BFD-Stellen.“ Alica Ronecker fand den Zugang zu ihrem BFD-Jahr über eine Aushilfstätigkeit in den Werkstätten der Lebenshilfe. „Die behinderten Menschen sind sehr freundlich und schließen einen schnell ins Herz“, berichtet sie. Jetzt gehört es zu ihren täglichen Aufgaben, die Gruppenleiter bei den Vorbereitungen vor Arbeitsbeginn zu unterstützen, Material bereit zu stellen und Hilfestellung zu geben, wenn die Menschen mit Behinderung ihrer Arbeit nachgehen. Am liebsten aber geht sie bei arbeitsbegleitenden Angeboten mit: zum Schwimmen, zum Kegeln, zum Walking oder zu Fahrten in die Umgebung. Gemeinsam mit ihr arbeiten drei weitere junge Leute in einem Freiwilligen Sozialen Jahr in den

Werkstätten, die dieselben Tätigkeiten ausüben. „Wir können jedes Jahr bis zu vier Freiwillige aufnehmen. Ihre Unterstützung ist ein richtiger Gewinn für unsere Werkstatt und unsere Menschen mit Behinderung“, erklärt die Standortleiterin. Dass jungen Menschen in der Regel noch die nötigen Kompetenzen fehlen, sei kein Problem: „Wir stehen immer für Gespräche zur Verfügung und geben Unterstützung. Jeder gewinnt hier an Erfahrung und Sozialkompetenz.“ Alica Ronecker ist bei den verschiedenen Arbeitsgängen an ihrer Seite. Dabei scherzt sie gern mit den Männern und Frauen in der Werkstatt. „Ich bin hier schon viel ruhiger und gelassener geworden“, kann die 20-Jährige von sich sagen, die im September eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten beginnen will. Den BFD in der Werkstätte der Lebenshilfe empfiehlt sie gern weiter: „Die Zeit ist hilfreich für jeden, der sich orientieren und sich selbst besser kennen lernen will.“ Übrigens können den Bundesfreiwilligendienst auch Menschen in mittleren Jahren und Senioren absolvieren. Dafür gibt es ein Taschen-, Verpflegungs- und Fahrgeld.

Weitere Infos im Internet unter [www.bundesfreiwilligendienst.de](http://www.bundesfreiwilligendienst.de) und bei Birgit Rensing-Lipps in den Werkstätten der Lebenshilfe in Achern, Telefon 07841 6980 o.



Alica Ronecker absolviert ihren Bundesfreiwilligendienst in den Werkstätten der Lebenshilfe in Achern. In dieser Zeit macht sie viele wertvolle Erfahrungen und gewinnt an Sozialkompetenz

## „Bluna-Band“ bereichert Konzert des Musikvereins Sinzheim

### Mit „Wir sind eins“-Suite wurden die Herzen im Sturm erobert

Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich der Musikverein Sinzheim für unseren Bereich Offene Hilfen durch die „Sternenreise“-Benefizkonzerte. Nun ging der Verein einen Schritt weiter: Beim Frühjahrskonzert am 17. Mai spielte unsere „Bluna-Band“, die Trommelgruppe unserer Wohnstätten, eine besondere Rolle.

Die gut 300 Konzertbesucher in der Fremersberghalle riss es nach dem gemeinsamen Auftritt von „Bluna-Band“ und Blasorchester zu stehenden Ovationen förmlich von den Stühlen. Der Funke war übergesprungen und hatte ein Feuerwerk der Begeisterung entzündet. Die rund 20 Trommler, die seit vielen Jahren von Harald Nehmert und Maria Viola begleitet werden, hatten den Zugang zu den Herzen der Besucher gefunden. Zur Vorgeschichte: Bereits im vergangenen Jahr hatte auf Anregung des Fördervereins des Musikvereins Sinzheim die „Bluna-Band“ zusammen mit etwa zehn Musikern des Vereins bei einem gemeinsamen Auftritt in beeindruckender Weise auf sich aufmerksam gemacht. Daraufhin ließ der Förderverein mit seinem Vorsitzenden Uwe Schnurr und dessen Stellvertreter Prof. Jürgen Demmler von einem befreundeten amerika-

nischen Komponisten eine Suite in neun Sätzen für Blasmusikorchester und Trommelgruppe komponieren. Die etwa 25 Minuten dauernde Auftragskomposition bekam den Titel „Wir sind eins“. Mitte der 90er Jahre war der Komponist Braxton Blake in Deutschland tätig. Damals lernte er Jürgen Demmler, Musiker im SWR-Rundfunkorchester, kennen. Aufgrund von Videoaufnahmen aus dem 2013er Konzert des Musikvereins Sinzheim konnte er sich ein Bild machen, wie sich die „Bluna-Band“ zusammensetzt. Nachdem die Partitur und die Registerstimmen in Sinzheim angekommen waren, hatten Dirigent Stefan Gregig und die rund 40 Musiker des Oberstufenorchesters ein hartes Stück Probenarbeit zu bewältigen. In drei intensiven gemeinsamen Proben schaffte es der Orchesterleiter, seine Blasmusiker und die „Bluna-Band“ auf ein gemeinsames Level zu bringen. Mit viel Einfühlungsvermögen und bemerkenswerter Ruhe ging Stefan Gregig auf die Trommelgruppe ein. Voll Spannung fieberten die Musiker und die Mitglieder der „Bluna-Band“ dem Konzertabend entgegen, der von Christian Lemcke, Mitglied der Lebenshilfe-Geschäftsleitung moderiert wurde. Alles lief perfekt. Der Komponist war zusammen mit seiner Frau aus den USA zur Premiere gekommen und war hellauf begeistert. Aber auch die Vorstandschaften des Fördervereins und des Musikvereins und nicht zuletzt die Akteure auf der Bühne teilten die Begeisterung. Der Musikverein Sinzheim ging den für ein Orchester ungewöhnlichen Weg, Menschen mit Behinderungen in ein Konzert einzubinden. Der Mut, sich um Inklusion zu bemühen, wurde mehr als belohnt. Es wurde ein Zeichen gesetzt!



Verein: „Bluna-Band“ und das Blasorchester des Musikvereins Sinzheim bei der Uraufführung der „Wir sind eins“-Suite



Christian Lemcke und Clemens Schreiber stellen den Gästen den Komponisten der Suite, Braxton Blake, vor

## Berührende Momente beim „YEHUDI MENUHIN Live Music Now“ - Konzert in der Wohnstätte Steinbach

### Musik als Brücke der Kommunikation



Gespannte Vorfreude auf das klassische Violinenkonzert

Musik besitzt heilende Kräfte – diese Erkenntnis hatte bereits Hippokrates.

Der weltbekannte Geiger Yehudi Menuhin verwirklichte in seinen

Konzerten auch diesen sozialen Aspekt, indem er in Lazarettbaracken oder für die Überlebenden der Konzentrationslager gratis Konzerte gab. Die regionalen „YEHUDI MENUHIN Live Music Now“-Vereine führen diese Tradition des Violinvirtuosen fort. „Musik soll vor



Clara Zschocke und Lutz Bartberger beeindruckten mit Präzision und Menschlichkeit

allem denjenigen zugutekommen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht in Konzerte gehen können. „Live Music Now“ organisiert deshalb eintrittsfreie Konzerte für Menschen in Altersheimen oder Behinderteneinrichtungen“, beschreibt Hildegard Wagner, ehrenamtliches

Mitglied des im Jahr 2000 in Karlsruhe gegründeten gemeinnützigen Vereins „Live Music Now“, die Motivation. In unserer Wohnstätte in Steinbach fand jetzt ein hochkarätiges Violinenkonzert für Bewohner und Mitarbeiter statt. Wagner: „Für viele Menschen kann Musik Hilfe und Brücke der Kommunikation sein.“ Im Namen der Leiterin des Steinbacher Wohnheimes, Annette Seifermann-Schoer, begrüßte Elke Petko die Musiker, Heimbewohner und Mitarbeiter. „Musik heilt, Musik tröstet und Musik bringt Freude“, zitierte sie den großen Musiker Menuhin und ergänzte: „Wir freuen uns sehr, dass sie uns so anspruchsvolle Musik mitbringen!“ Von erlesenem Geschmack und großem Können zeugte dann auch die musische Darbietung von Clara Zschocke und Lutz Bartberger an Viola und Violine. Stücke von Mozart und Bach verzauberten ebenso wie Stücke von Louis Spohr

und Johan Halvorsen. Angehende Berufsmusiker bis zum Alter von dreißig Jahren können sich bei Vorspielterminen an den Musikhochschulen für die „Live Music Now“-Förderung bewerben. Hildegard Wagner: „Die Musiker werden für „Live Music Now“ von einer Jury aus Hochschulprofessoren ausgewählt. Für die Zeit ihrer Zugehörigkeit erhalten sie eine aus Spendengeldern finanzierte Förderung.“ Doch nicht nur der finanzielle Aspekt, sondern auch das Spielen vor einem „echten Publikum“ ist es, was die Hochschulabsolventen reizt. „Das Musizieren vor Zuhörern ist für die jungen Musiker eine wichtige Erfahrung auf dem Weg zu menschlicher und künstlerischer Reife“, so Organisatorin Wagner. Die beiden jungen Musiker verzauberten und begeisterten ihr Steinbacher Publikum nicht nur mit musikalischer Präzision, sondern auch mit ihrer Offenheit und Menschlichkeit.

## TOM-SERIE

### Unsere Einrichtungen

Das Kurzzeitwohnen in unserer KULE bedeutet für betreute Familien und Angehörige viel. Einerseits ist es oftmals eine willkommene Abwechslung im Alltag für den Menschen mit Behinderung.

Andererseits ist ein Atemholen für die Angehörigen möglich, während sie ihr Familienmitglied gleichzeitig

## Freude, Spaß, Aktivitäten und viele Erlebnisse in unserer KULE

# Kurzzeitwohnen – ist auch Einüben von Selbständigkeit

in guten Händen wissen. Schließlich ist alles darauf ausgerichtet, dass sich kleine wie große Gäste in der KULE rundum wohlfühlen. Mit den schönen Räumlichkeiten in der Baden-Badener Cité ist die KULE für zwölf Gäste in zwei Wohnbereichen perfekt ausgerüstet. Und das Schöne ist, dass für Gäste jeden Alters und mit den unterschiedlichsten Vorlieben tolle Aktivitäten möglich sind. Der große Balkon wird, sobald die Witterung entsprechend ist, für Mahlzeiten, Spiele und zum Basteln und Malen genutzt. Das liebevoll gestaltete Außengelände bietet reichlich Bewegungsfreiheit und tolle Spielgeräte und auch das nahe gelegene Naturschutzgebiet bietet sich für naturnahe Entdeckungen an. Es gibt in der Nachbarschaft ein Jugendzentrum und demnächst auch

ein Kino. Das große Einkaufszentrum Cité kann man zu Fuß erreichen und ein Bummel durch die Läden gefällt vielen Gästen. Da der Bus vor der Tür hält, ist aber auch ein Besuch in der Altstadt mit Fußgängerzone, Lichtentaler Allee und Trinkhalle stets ein lohnenswertes Ziel. Überhaupt, die Aktivitäten richten sich soweit möglich nach den Interessen und Möglichkeiten der Gäste. Und wenn das Wetter mal gar nicht mitspielen will? Dafür gibt es den Snoezelen-Raum zum Entspannen und einen Bewegungsraum zum Spielen und Toben. Neben der Möglichkeit, ganz individuell seine Terminwünsche unterzubringen, gibt es auch viele, abwechslungsreiche Event-Angebote, wie z. B. eine Winterwoche, ein Tanzwochenende, die Pferde-Zeit oder die

Wohlfühlwoche, die ganz nach Neigung gebucht werden können und wo interessierte Teilnehmer zusammentreffen. In einer Gruppe kann selbständiges Handeln gut ausprobiert werden, genauso wie eine Loslösung von zu Hause. Carola Schmole, Leiterin des Kurzzeitwohnens dazu: „Auch wenn das Kind noch klein ist, oder eine Familie scheinbar keinen Bedarf an Betreuung außerhalb der eigenen Familie hat, kann sich im Fall einer Krise, z. B. durch einen ungeplanten Krankenhausaufenthalt, die Situation schnell ändern.“ Der Angehörige, der die KULE bereits kennt und positive Erlebnisse damit verknüpft, kann so eine kritische Zeit gut meistern. Zudem bleibt durch den Besuch von Kindergarten, Schule oder Werkstätte während des KULE-Aufenthalts

auch die bekannte Tagesstruktur erhalten. Es ist gut, die Fähigkeit zu entwickeln, auch außerhalb des gewohnten Umfelds mit unbekanntem Menschen Kontakt aufzunehmen. Dies gilt genauso für Kleinfamilien oder Alleinerziehende, für die ein Rückgriff auf familiäre Hilfe nicht ausreichend möglich ist, wie auch für erwachsene Menschen mit Behinderungen, die mit ihren Eltern älter werden. In Hinblick auf ambulante und stationäre Wohnformen ist die KULE ein gutes Übungsfeld. Carola Schmole: „Wenn wir wissen, dass das Ziel ein Wechsel in eine Wohnstätte ist, so können wir diese Gäste speziell vorbereiten und auch in hauswirtschaftliche Tätigkeiten des alltäglichen Lebens einbeziehen.“ „Aber“, fügt sie schmunzelnd hinzu: „ein Trainingslager sind wir natürlich nicht.“



Das Singen kommt in unserer KULE nicht zu kurz.



Wer gewinnt, ist nicht so wichtig, Hauptsache, es macht Spaß!



Gemeinsame Mahlzeiten sind ein fester und die Gemeinschaft fördernder Bestandteil eines Aufenthalts in der KULE

- Anzeige -



### Check Up Programme in der Max Grundig Klinik

Das Besondere der Max Grundig Klinik für Innere Medizin ist die Verbindung von leistungsfähiger Medizin mit menschlichem Maß, individueller Fürsorge und anspruchsvollem Service. Unser Konzept vereint moderne internistische Versorgung:

- Prävention und Vorsorge
- Primärvorsorge (Krankenhausaufenthalte)
- Rehabilitation

Unsere ärztlichen Experten entwickeln gemeinsam mit Ihnen individuelle, auf Sie alleine zugeschnittene Check Up Programme, die ein umfassendes Bild des jeweiligen Gesundheitszustandes vermitteln. Diese beinhalten neben einer umfassenden Aufklärung die Erkennung genetischer und verhaltensbedingter Risiken und eine sorgfältige Labormedizinische Analyse.

Nehmen Sie einfach direkt Kontakt mit uns auf und informieren Sie sich über individuelle Möglichkeiten der Vorsorgeuntersuchungen. Die umfassende Beantwortung Ihrer Fragen und vollständige Aufklärung ist uns ein Bedürfnis. Wir sind jederzeit gerne Ihr Ansprechpartner.

Wir unterstützen Sie selbstverständlich auch bei der Klärung von Kostenfragen mit Ihrer privaten Krankenversicherung oder Beihilfestelle.

Gemeinsam für Ihre Gesundheit!



# MAX GRUNDIG KLINIK

Max Grundig Klinik · Klinik für Innere Medizin · Schwarzwaldhochstraße 1 · D-77815 Bühl/Baden  
Telefon+49 7226 54-0 · Telefax+49 7226 54-509 · info@max-grundig-klinik.de · www.max-grundig-klinik.de





## Offene Hilfen

16 Athleten und 7 Begleiter waren bei Wettkämpfen in Düsseldorf / 10 Athleten und 5 Begleiter in Todtnauberg



# Erfolgreiche Lebenshilfe-Sportler bei den Special Olympics

Special Olympics ist die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten, Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

Die nationalen Sommerspiele finden alle zwei Jahre statt. Für knapp 5 000 Athleten, 2 500 Begleiter und 2 500 Helfer in 18 Sportarten war es im Mai eine unvergessliche Woche in Düsseldorf und das Highlight des Sportjahres.

Im März fanden in Todtnauberg die vierten Winter Special Olympics in Baden-Württemberg statt. Insgesamt 130 Athleten gingen an den Start, darunter zehn Sportler unserer Lebenshilfe. Trotz frühsummerlicher Temperaturen machten es die Veranstalter möglich, dass die Wettkämpfe ausgetragen werden konnten. Begleitet und trainiert wurden die Sportler von den Mitarbeitern des Bereichs Offene Hilfen, Annette Kolsch, Denis Arnold, Andrea Kopf, Achim Zeltmann und Tamara Suhm. Auch in diesem Jahr brachten die Athleten jede Menge Edelmetall mit nach Hause



„Wir sind eins“ - demonstriert unsere Mannschaft vor der Eröffnungsfeier mit über 10 000 Besuchern im Düsseldorfer ISS-Dome. Die Delegation unserer Lebenshilfe bedankt sich ganz herzlich bei der Fahrschule Wöflinger aus Achern für das Trikot-Sponsoring



Special Olympics macht Station in Bühlertal. Am 17. Mai gab es beim 38. Hundseck-Berglauf einen symbolischen Fackellauf von Athleten aus Baden-Württemberg. Auch Athleten unserer Lebenshilfe sowie Teilnehmer der Freizeittreffs trugen das olympische Feuer



Unser Lebenshilfe Ski-Team freut sich über jede Menge Edelmetall in Todtnauberg. Besonderer Dank gilt „Bischoff & Scheck“, die uns die Skianzüge spendeten

Ergebnisse unserer Lebenshilfe Mannschaft bei den nationalen Sommerspielen in Düsseldorf:

Leichtathletik:				Tischtennis:			
Brandt, Denise	50 m (W - bis 29 - Gr. 3)	11,43 sec	<b>1</b>	Standweitsprung (W - bis 29 - Gr. 2)	1,15 m	<b>5</b>	
Scharf, Niklas	50 m (M - bis 29 - Gr. 3)	15,58 sec	<b>5</b>	Standweitsprung (M - bis 29 - Gr. 2)	0,85 m	<b>DQ</b>	
Edelmann, Stefan	50 m (M - bis 29 - Gr. 3)	17,01 sec	<b>4</b>	Ballwurf (M - bis 29 - Gr. 6)	8,00 m	<b>4</b>	
Rixen, Ralf	50 m (M - Ü 30 - Gr. 7)	11,73 sec	<b>8</b>	Ballwurf (M - Ü 30 - Gr. 6)	8,50 m	<b>3</b>	
Maier, Manuel	5000 m (M - Ü 30)	21 min, 15 sec	<b>2</b>	1500 m (M - Ü 30 - Gr. 8)	6 min 56 sec	<b>1</b>	
Boccia:				Tischtennis:			
Budo, Michaela	Einzel (W - Gr. 5)	<b>6</b>	Team (Gr. 2)	<b>2</b>	Hohmann, Stefan (M - Ü 30 - A - Gr. 2)	<b>4</b>	
Pflüger, Manuela	Einzel (W - Gr. 6)	<b>2</b>	Team (Gr. 2)	<b>2</b>	Heinz, Carsten (M - Ü 30 - A - Gr. 13)	<b>2</b>	
Kast, Tamara	Einzel (W - Gr. 9)	<b>5</b>	Doppel (Gr. 7)	<b>6</b>	Hock, Josef (M - Ü 30 - C - Gr. 7)	<b>5</b>	
Gollon, Jan	Einzel (M - Gr. 8)	<b>5</b>	Doppel (Gr. 7)	<b>6</b>	Jakob, Wolfgang (M - Ü 30 - C - Gr. 7)	<b>6</b>	
Maier, Benjamin	Einzel (M - Gr. 9)	<b>4</b>	Team (Gr. 2)	<b>2</b>	Fischer, Jutta (W - Ü 30 - A - Gr. 5)	<b>6</b>	
Huck, Thomas	Einzel (M - Gr. 10)	<b>5</b>	Team (Gr. 2)	<b>2</b>			

Ergebnisse unserer Lebenshilfe Mannschaft bei den Baden-württembergischen Winterspielen in Todtnauberg:

Denniston, Sascha	Super G (B) M2	47,07 sec	<b>2</b>	Riesenslalom (B) M3	50,75 sec	<b>2</b>
Gollon, Jan	Super G (B) M2	51,42 sec	<b>4</b>	Riesenslalom (B) M1	54,34 sec	<b>1</b>
Heinz, Carsten	Super G (B) M1	66,57 sec	<b>1</b>	Riesenslalom (B) M2	66,45 sec	<b>3</b>
Maier, Manuel	Super G (A) M3	65,38 sec	<b>1</b>	Riesenslalom (A) M3	61,45 sec	<b>DQ</b>
Mayer, Anna	Super G (B) F2	46,45 sec	<b>2</b>	Riesenslalom (B) F2	52,74 sec	<b>2</b>
Olinger, Katharina	Super G (B) F1	45,61 sec	<b>2</b>	Riesenslalom (B) F2	50,15 sec	<b>1</b>
Wahl, Christian	Super G (A) M3	78,92 sec	<b>4</b>	-	-	-
Weng, Jan	Super G (B) M3	44,89 sec	<b>4</b>	Riesenslalom (B) M4	76,08 sec	<b>DQ</b>
Zeltmann, Florian	Super G (B) M3	38,04 sec	<b>2</b>	Riesenslalom (B) M3	42,22 sec	<b>1</b>
Wurz, Daniel	Glide (2) M1	07,72 sec	<b>2</b>	-	-	-

Acherner Traditionshotel ermöglicht WM - Public Viewing und sponsert Essen und Getränke



# Fanggruppe unserer Lebenshilfe feiert „4-Sterne-Fußballfest“

„Deutschland schießt ein Tor!“, erklang es aus dem Konferenz-Saal des Hotel-Restaurants „Sonne Eintracht“ in Achern, der in eine liebevoll dekorierte Fußball-Arena mit festlich eingedeckten Tischen umfunktioniert war.

Unweit der großen Stadtgarten-Arena verfolgten knapp 40 Menschen mit Behinderungen und zehn Begleiter das erste WM-Gruppenspiel der deutschen Elf auf einer großen Leinwand. Auf Initiative des Restaurantleiters Dominik Fallert, der gelegentlich auch als freier Mitarbeiter unserer Offene Hilfen tätig ist, wurde die Fußballfanggruppe von der Che-

fin des Hauses, Annette Steim, und ihrem Team auf das Herzlichste willkommen geheißen und den ganzen Abend lang rundum verwöhnt. Dabei fehlte es den Fußballbegeisterten an nichts. Neben Freigetränken und einem reichhaltigen Salatbuffet gab es zur Halbzeit für jeden Zuschauer einen eigens zusammengestellten WM-Grillteller. Mit dem 4:0 Sieg gegen Portugal trugen „Jogi's Jungs“ ihren Teil zu einem gelungenen Fußballabend bei. Ganz nach dem Motto „Wir sind eins“ tanzten und sangen nach Spielende die Fußballfans zusammen mit ihren Begleitern, den Servicekräften des Hotels und sogar dem Küchenpersonal. „Es ist eine Riesenfreude für mich, in so einer stimmungsvollen und ausgelassenen positiven Atmosphäre mitdrin zu sein und diesen Menschen ein kleines Stück Glück und Freude geben zu können“, so Steim.



Riesensjubiläum nach dem 4:0 Sieg unserer Nationalmannschaft im ersten Vorrundenspiel gegen Portugal

## Abwechslungsreiches Ferienprogramm unserer Offene Hilfen

# Inklusive Gesellschaft fängt bei gemeinsamer Kinderbetreuung an

Bereits seit dem Sommer 2009 findet in allen Schulferien das Ferienprogramm unserer Offene Hilfen statt.



„Wir sind sehr froh darüber, dass wir unsere Mooslandschule mit ihrem Spielplatz, der Turnhalle, der WABE und vielem mehr für das Ferienprogramm nutzen dürfen“, lautet das Resümee von Tamara Suhm, die das Ferienprogramm organisiert. Unterstützt wird sie hierbei von Katja Meier und Brunhilde Bergmaier, sowie zahlreichen FSJlern und Praktikanten der Mooslandschule und Offene Hilfen und vielen freien Mitarbeitern. Dieses Jahr in den Sommerferien haben 16 Kinder mit Behinderungen und 9 Helferinnen und Helfer pro Woche an unserem Ferienpro-

gramm teilgenommen. In diesen sechs Wochen waren das insgesamt 40 Kinder und 30 Begleiter (einige Kinder und Begleiter waren mehrere Wochen dabei, andere nur einzelne Tage).

In einer Woche Ferienprogramm kann man so einiges erleben. Es werden zwei Ausflüge in die heimische Umgebung unternommen, zu denen eine Führung im Hofladen „Querfeldein“, ein Besuch bei den Imkern von „Cum Natura“ oder das Füttern der Affen auf dem Affenberg bei Kinzheim gehören können. Außerdem gibt es an den restlichen Tagen die Möglichkeit zu basteln, zu malen, zu turnen, im Hof zu spielen, in der WABE bei einer Traumreise zu entspannen, spazieren zu gehen, sich auf einer Leseinsel vorlesen zu lassen oder mit anderen Kindern zu spielen. Zudem wird einmal in der Woche gemeinsam etwas Leckeres gekocht. Auch die Erkundung der Spielplätze in der Umgebung steht immer wieder auf dem Programm. Mittlerweile bieten wir zahlreiche integrative Angebote und Kooperationen an:

Schon seit einigen Jahren unternehmen die Kinder zweimal im Jahr zusammen mit Kindern aus dem Ferienprogramm der Gemeinde Lauf gemeinsame Ausflüge, wie z.B. Reiten, Fahrten in den Zoo nach Karlsruhe oder zum Barfußpark in Dornstetten.

Auch für 30 Kinder aus der Gemeinde Ottersweier hat es diesen Sommer wieder zwei Termine gegeben, die Vorzüge der Mooslandschule zu entdecken. Besonders erfolgreich ist die Kooperation mit dem Jugendzentrum „Brücke 99“ und der Kirchengemeinde St. Dionys aus Baden-Baden im Rahmen der „Entdeckertage“. Dieses Jahr lautete das Motto: „Kamera läuft, Ton ab und bitte freundlich lächeln! – Willkommen in unserer Medienwerkstatt“, an denen vier Kinder teilnehmen konnten.

„Unser Ziel ist es, jedem Kind oder Jugendlichen schöne und erlebnisreiche Schulferien zu bieten und dabei den einzelnen Bedürfnissen der Teilnehmer gerecht zu werden. Zudem möchten wir die integrativen Angebote weiter ausbauen, um möglichst viele Berührungspunkte zwischen Kindern mit und ohne Behinderungen zu schaffen“, so Tamara Suhm. „Es ist schön zu sehen, wie offen Kinder aufeinander zugehen und miteinander spielen oder Aufgaben lösen. Eine inklusive Gesellschaft fängt schon bei der Betreuung von Kindern an. Allerdings haben viele Anbieter noch keine Erfahrung im Umgang mit Kindern mit Behinderungen. Somit ist es wichtig, dass wir als eine Einrichtung der Lebenshilfe Kooperationen anstreben und mit unserem Fachwissen diese integrativen Angebote ermöglichen.“



Was macht schöne Ferien aus? Mit anderen Kindern draußen spielen, Ausflüge machen!



Ausflüge und immer wieder Begegnungen mit Tieren stehen bei den Kindern hoch im Kurs

## „WELTfairÄNDERER“ eine Woche lang zu Gast an der Heimschule Lender in Sasbach

# Offene Hilfen-Fußballer tanzen und spielen im Zeichen der Inklusion

„Werde Weltfairänderer“ lautete das Motto einer Projektwoche, die der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) der Erzdiözese Freiburg gemeinsam mit dem Katholischen Jugendbüro Acher-Renchtal, der Fachstelle Jugend und Schule im Erzbischöflichen Seelsorgeamt sowie der Schulseelsorge an der Heimschule Lender

in Sasbach veranstaltete.

Eine Woche lang gab es für Schüler verschiedener Klassenstufen Workshops und Angebote zu ganz verschiedenen Themen, unter anderem auch zum Thema Inklusion und Integration. In diesem Zusammenhang suchte Jugendreferentin Stephanie Würth den Kontakt zu unserem ambulanten Dienst Offene Hilfen. Schnell war man sich einig, dass eine sportliche Beteiligung toll wäre. Unsere Fußballgruppe wurde daher eingeladen, ein Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung zu gestalten. Das Fußballteam des Bereichs Offene Hilfen setzt sich unter anderem aus Schülern unserer Mooslandschule sowie Mitarbeitern unserer Werkstätten in Achern und

Sinzheim zusammen. Die Spieler führten zu Beginn des Nachmittags im Schulhof ihre „Ballballett“-Choreographie auf, die mit ihren Trainern Hannes Maier und Annette Freund einstudiert wurde. Anschließend fand auf dem Rasenplatz ein großes Fußballspiel statt. Gemeinsam jagte das gesamte Organisationsteam der „Weltfairänderer“ zusammen mit den Lebenshilfe-Fußballern mit viel Freude und Begeisterung dem Leder nach. „Wieder einmal mehr konnte man miterleben, wie Sport die Menschen verbindet. Getreu unseres „Wir sind eins“-Gedankens steht dabei der Spaß und das Miteinander im Vordergrund!“, brachte es Claudia Seifermann, Leiterin der Offene Hilfen, an diesem Nachmittag auf den Punkt.



Aufführung der eigens einstudierten „Ballballett“-Choreographie auf dem Schulhof



Nach dem Abpfiff feiert die Fußballmannschaft unserer Offene Hilfen zusammen mit dem Projektteam der „WELTfairÄNDERER“



Das runde Leder war ein begehrtes Objekt beim Freundschaftsspiel auf dem Lender-Rasen

# Vielen herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung!

## Unsere Spender: Februar - Juli 2014

- Abiturklasse 13c Klosterschule v. Hl. Grab, Baden-Baden
- Aesculap Ihre Apotheke; Bühl
- Albert Schneider - Deutsch-Französisches Partnerschafts-Komitee; Kappelrodeck
- Anwaltskanzlei Herbert Oeking; Sinzheim
- Autohaus Karcher GmbH; Baden-Baden
- Autohaus Nagler & Steurer GmbH; Bühl
- Bäckerei Bähr; Sinzheim
- Baden-Badener Winzergenossenschaft eG
- Badisches Tagblatt GmbH; Baden-Baden
- Beck, Elvira
- Besucher des Musical „Ränke um die Macht“
- Biegler, Alexander u. Karla; Sinzheim
- Birnegger Isolierungen GmbH; Sinzheim
- Bischof, Dietmar und Lucia; Elchesheim-Iltingen
- Blasmusikbezirk Yburg Windeck; Bühl
- Böckeler Confiserie- u. Kaffeehausbetriebe GmbH; Bühl
- Böckeler, Stefan; Bühl-Altshweier
- Boner, Klaus; Stuttgart
- Braun, Albert; Bühlertal
- Braun, Heinz; Kappelrodeck
- Braun, Konrad; Rheinmünster
- Brügel, Richard; Bühlertal
- Burst, Thomas; Sasbach
- Calliebe, Fabian; Tuttligen
- Central-Apotheke; Sinzheim
- DekaBank - Deutsche Girozentrale; Frankfurt am Main
- dm Drogeriemarkt GmbH & Co; Karlsruhe
- Eckerle, Bernhard u. Gudrun; Baden-Baden
- Eckerle, Joachim; Bühl
- Edelmann, Lena; Bühl-Weitenung
- EFA-Vidiothek; Bühl
- Eltern aus Kappelrodeck; Bühl
- Eltern Mooslandschule
- Ernst, Wilfried; Sinzheim
- Faist, Annette; Bühl
- Faller Reisen GmbH; Bühl
- Feuerstein GmbH; Bühl
- Frey, Beate; Bühl
- Friedmann, Oswald; Lichtenau
- Friseurladele Selina Ams; Lauf
- Frisör Schmid; Bühl
- Fritz, Hubertus u. Maria-Luise; Bühlertal
- Galerie und Kunstwerkstatt S. Mast; Baden-Baden
- Gattner, Maria
- Gemeinde Kappelrodeck
- Gerber, Carmen-Lea; Achern
- GlaxoSmithKline, Hamburg
- Graf, Volker; Sinzheim
- Gross, Gernot u. Monika; Lichtenau-Scherzheim
- Gruber, Luise; Ottersweier
- Hammes, Michael; Bühlertal
- Hand, Kurt; Baden-Baden
- Hartmann, Norbert; Baden-Baden
- Hasel, Manuel - Der Baumkletterer; Bühl
- Hörth, Heinrich; Ottersweier
- Huber, Melanie; Bühl
- Huck Fördertechnik GmbH, Sinzheim
- Huck, Paul u. Ursula; Bühl
- Hurrle Spezial Transporte GmbH; Gaggenau
- Jehle GmbH Malerfachbetriebe; Hügelshelm
- Jeld-Wen Deutschland GmbH & Co. KG; Oettingen
- Kanal-Sanierungs-GmbH; Hahn
- Kandler, Eduard u. Erna; Bühl
- Karow, Jürgen u. Waltraud; Rheinmünster
- Kassen Schreck; Eberbach
- Kautz, Walter u. Brigitte; Lichtenau
- Kienast, Dr. Thorsten
- Kist, Günther
- Kist, Manfred; Bühl
- Kleintierzuchtverein C25 Ottersweier u. Umgebung; Bühl
- Kohaupt, Alexander u. Inge; Bühl
- Kohler, Hans u. Gertrud; Bühlertal
- Kohler's Hotel & Speiselokal Engel; Bühl
- Kommunionkinder Kartung - Winden 2014; Sinzheim
- Kommunionkinder Steinbach; Baden-Baden
- Königer, Monika; Kappelrodeck
- Kreissparkasse Freudenstadt
- Kronimus GmbH; Sinzheim
- Landratsamt Rastatt
- Lassota, Gabriele; Ludwigsburg
- Lauf mit Markus; Bühl
- Laufendhelfen.de; Sinzheim
- LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg; Stuttgart
- Link, Wolfgang; Sinzheim
- Lions Club Baden-Baden
- Lionsclub Achern Förderverein e.V.; Lauf
- Maier, Günter u. Brigitte; Achern
- Maier, Helmut; Bühlertal
- März, Christian; Ottersweier
- Mast, Hans-Dieter; Baden-Baden
- MFB Foundation; Triesen Liechtenstein
- Media Markt Baden-Baden TV-Hifi-Elektro GmbH; Baden-Baden
- Meier, Katja; Ottersweier
- Mesch, Reinhold; Lauf
- Metzmeier, Rolf; Baden-Baden
- Muckenhirn Elektrotechnik; Bühl
- Müller, Andreas u. Heike; Bühl
- Narrenclub Greffner Rhingschnooge e.V.; Rheinmünster-Greffern
- Neubert, Sylvia; Worms
- Oser, Olga
- Peter's gute Backstube GmbH & Co.KG; Bühl
- Pizzeria Da Franco; Rheinmünster-Greffern
- Radsport Kosin; Sinzheim
- Rantastic GmbH; Baden-Baden
- Rebhüsl Mösbach; Achern
- Reimer, Patrick; Muggensturm
- Ritter, Jürgen u. Petra; Stutensee
- Röck, Manuel; Bühl
- Röck, Marissa; Bühl
- Rösch, Klaus; Seebach
- Scheiter, Thomas; Gaggenau/Winkel
- Schneider-Vielsacker, Corneli; Bietigheim
- Schöck Bauteile GmbH, Baden-Baden
- Schöck Familien-Stiftung gGmbH; Baden-Baden
- Seiert, Michael
- Sparkasse Baden-Baden Gaggenau
- Sparkasse Bühl
- Sparkasse Gengenbach
- Sparkasse Kraichgau
- Sparkasse Offenburg/Ortenau
- Sparkasse Rastatt-Gernsbach
- Spendeneulen Grillfest WfbM Achern
- Spies, Rüdiger; Bremerhaven
- Stadtwerke Bühl
- Stähler, Marijke; Bühl
- Stiftung der Volksbank Bühl eG
- Striebel, Manuela; Bühlertal
- Stumpp, Bernd; Kappelrodeck
- Südwestrundfunk „Herzessache e.V.“; Mainz
- SUWAG Vertrieb AG & Co.KG; Frankfurt
- SV Oberachern e.V.; Achern
- SV Sparkassenversicherung Holding AG; Stuttgart
- TV Bühl 1847 e.V.
- Unser, Christian; Muggensturm
- Vetter, Christel; Bühl
- Vetter, Werner
- VfB Unzurst - Damenmannschaft; Ottersweier
- Vogel, Ursula; Bühl
- Volksbank Baden-Baden \* Rastatt eG
- VR-Bank Mittelbaden eG; Iffezheim
- Warth, Joachim
- Wassmer, Eugen
- Weber Bustouristik; Achern
- Weck, Margarita
- Weinhart, Manfred; Bühl
- Yburg-Apotheke, Bühl-Weitenung
- Zahntechnik Janke GmbH; Sinzheim
- Zweirad Fuhr; Sinzheim
- Zweiradcenter-Weiss; Bühl

Durch Ihre Spende konnten wir unter anderem folgende Anschaffungen für unsere Einrichtungen ermöglichen:

- Offene Hilfen: Psychomotorik-Bloxx
- Kindergarten Ottersweier: Kinderstühle mit Arm- und Fußstützen
- Mooslandschule: Funkmikrofonanlage
- Mooslandschule: Reittherapie
- Förder- und Betreuungsgruppe Achern: Bewegungstrainer + Stühle
- Förder- und Betreuungsgruppe Sinzheim: Baumbank
- Werkstätte Sinzheim: Anschaffungen für BAP-Projekt
- Bühler Werkstätte: Gartensessel, Tische und Sonnenschirme
- Betreuungsverein: Navigationsgerät



Eine Baumbank zum Verweilen im Schatten erhielt die Förder- und Betreuungsgruppe in Kartung



Unsere kleinen „Zappelphilippe“ im Kita Ottersweier erhielten Stühle mit Arm- und Fußstützen



Gartenmöbel für unsere Bühler Werkstätte



Spielmaterial für unsere BAP-Gruppe



Reittherapie für Schülerinnen und Schüler unserer Mooslandschule



Einen Bewegungstrainer erhielt unsere Förder- und Betreuungsgruppe Achern



Bloxx-Schaumstoffsteine für fantasievolles Bauen beim Ferienkalender unserer OH



Gut für die Region.  
Gut für Ihre Finanzen.

Sparkasse  
Bühl

Als örtlich verwurzelt engagieren wir uns regional. Gemeinsam mit unseren Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir so ein positives Umfeld schaffen. Ob bei Kunst oder Kultur, beim Sport in den Vereinen oder bei besonderen Veranstaltungen, den Schulen, den sozialen und kirchlichen Einrichtungen, der Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung – mit allen Aktivitäten fördern wir das öffentliche Leben und die Attraktivität der Region. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Bühl.**

## Veranstaltungen September - Dezember 2014

Änderungen vorbehalten

Sa 20.09.	11:00 - 18:00	Tag der offenen Tür in unserem neuen Illenau Arkaden Bistro Café, Achern
So 21.09.	11:00 - 18:00	Tag der Begegnung in der WfbM Achern beim Von-Drais-Straßenfest
Do 25.09.	19:00	Weinweltreise in unserem CAP-Markt Bühl, Bühlertalstr. 4-8
Do 09.10.	19:00	LIFE - Forum Thema: „Bewegung und Sport“, Aula Mooslandschule Ottersweier
So 12.10.	16:30	Kleine Künste! „Musik trifft Kleinkunst“ Special Guest: Kemi Cee; Rantastic Kleinkunsthöhle Haueneberstein
So 19.10.	ab 11:00	WfbM Sinzheim auf Kirwe in Sinzheim mit Stand vertreten
Fr 24.10.	19:00	Whisky-Workshop in unserem CAP-Markt Bühl, Bühlertalstr. 4-8
So 16.11.	11:00 - 18:00	Lebenshilfe beteiligt sich beim Tag der offenen Backstube, „Peters gute Backstube“, Moritzenmatten 8, Bühl-Vimbuch
So 30.11.	11:00 - 18:00	Lebenshilfe beteiligt sich beim Weihnachtsmarkt der Max Grundig Klinik
So 30.11.	14:00	„Aktion Böckeler“ auf dem Bühler Adventsmarkt, „Spekulatius wie zu Oma's Zeiten“ - Konditorei/ Confiserie Böckeler zugunsten unserer Lebenshilfe
Fr 5.12.	17:00 - 22:00	11. Nikolausmarkt Ottersweier auf dem Gelände unserer Mooslandschule - in Kooperation mit der Gemeinde Ottersweier
Sa 6.12.	15:00 - 22:00	
Sa 13.12.	gegen 17:45	13. Eisweinlauf von „laufendhelfen.de“ zugunsten unserer Lebenshilfe gemeinsamer Einlauf auf dem Weihnachtsmarkt Baden-Baden
Sa 13.12.	ganztägig	Wohnstätte Steinbach beteiligt sich am Weihnachtsmarkt in Steinbach,
Mi 31.12.	13:00	4. Silvesterlauf in Kappelrodeck, Joggen und Walken für die Lebenshilfe, Start: Pfarrberghalle Waldulm

## Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?

Ein nicht unwesentlicher Teil unserer Arbeit finanziert sich durch Spenden. Wir freuen uns über jede Unterstützung und stellen Ihnen auch gern eine Spendenquittung aus.

### EHRENAMT

Ansprechpartnerin: Marion Emig  
Tel.: 0 72 23 - 8 08 89 15  
m.emig@lebenshilfe-bba.de

### SPENDENKONTO

IBAN: DE 12 6625 1434 0000 0345 53  
SWIFT-BIC: SOLADES 1 BHL

### IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.  
Verantwortlich für den Inhalt: Frank Breuninger und Harald Unser  
Grafik & Satz: Hannes Maier  
Redaktion: Monika Eich  
Druck: MegaDruck.de, Westerstede

### KONTAKT

Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.  
Birkenstraße 14, 77815 Bühl  
Telefon: 0 72 23 - 8 08 89 0  
Fax: 0 72 23 - 8 08 89 70  
geschaefsfuehrung@lebenshilfe-bba.de  
www.lebenshilfe-bba.de